Einzelnummer 30 Cent

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15.30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von ½8 Uhr morgens bis ½7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor).
Drahtanschrift: Dampfbootverlag.

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litas 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 93 | Memel, Freitag, den 21. April 1933 | 85. Jahrgang

Unumschränkte Währungsvollmacht für Roosevelt

„Wir wollen die Warenpreise wieder hoch bringen; wir wollen den Dollar sich selbst überlassen; wir hoffen die ganze Welt zum Goldstandard zurückzubringen“

wtb. **Washington, 20. April. (Reuter.) Dem Kongreß wird wahrscheinlich heute ein Gesetzentwurf zugehen, der dem Präsidenten unumschränkte Vollmachten in Währungsfragen verleiht.**

*

wtb. **Washington,** 20. April. (Reuter.)

Im Zusammenhang mit der angekündigten Gesetzesvorlage, durch die der Kongreß voraussichtlich Präsident Roosevelt unumschränkte Vollmacht in Währungsfragen erteilen wird, verlautet, daß Roosevelt sich mit folgenden Vorschlägen einverstanden erklärt hat:

1. **der Präsident wird zur Ausgabe eines neuen Zahlungsmittels ermächtigt;**
2. **er erhält ferner das Recht, eine Abänderung der Bestimmungen über den Goldgehalt des Dollars vorzunehmen und**
3. **ein Amt für die Stabilisierung des Dollars zu schaffen.**

Was die dem Kongreß vorzulegende Ermächtigungsvorlage anbetrifft, so heißt es, daß sie es dem Präsidenten u. a. auch ermöglichen würde, die Rückzahlung von Kriegsschulden unter bestimmten Bedingungen statt in Gold in Silber anzunehmen.

Wieder Goldausfuhrverbot in U. S. A.

wtb. **Washington, 20. April. Präsident Roosevelt hat als ersten Schritt zur Erhöhung der heimischen Warenpreise die Wiedereinführung des Goldausfuhrverbotes verfügt.**

*

wtb. **Newyork,** 20. April. Nach heftigen Kursrückgängen hat sich der Dollar am Schluß der Mittwochbörse bedeutend erholt.

„Das gibt uns bessere Chancen für den Wettbewerb“

wtb. **Washington,** 20. April.

In einer Pressekonferenz am Mittwoch äußerte sich Präsident Roosevelt über die Währungsfrage. „Wir haben,“ so sagte Roosevelt, „am Sonnabend beschlossen und heute verkündet, daß Gold nicht mehr ausgeführt werden darf, außer erstens auswärtigen Mächten gehörendes Gold und zweitens zur Ausgleichung der Handelsbilanz.

Wir wollen die Warenpreise wieder hoch bringen und haben uns daher entschlossen, den Dollar, gegen den seit Jahren sich die Angriffe ausländischer Spekulanten richteten, sich selbst zu überlassen. Das bringt uns mit dem Auslande auf eine gleiche Basis und gibt uns bessere Chancen für den Wettbewerb. Z. B. dürften diejenigen unserer Ausfuhrwaren, die Weltmarktpreise haben, wie z. B. Baumwolle, davon profitieren, wenn der Dollar etwa um 10 Prozent absinkt.

Es läßt sich heute nicht vorher sagen, welcher unser nächster Schritt sein wird. Unser Ziel ist die Hebung der Warenpreise auf ein vernünftiges Niveau. Unser Vorgehen ist nicht eine „kontrollierte Inflation“. Das ist ein irreführender Ausdruck. Wir planen nicht die Benutzung der Notenpresse zur Bezahlung unserer Ausgaben, sondern erstreben ein kontrolliertes Preisniveau. Wir planen auch nicht, wie fälschlich gemeldet wurde, eine sinnlose Ausgabe von fünf bis sechs Milliarden für öffentliche Bauten, sondern nur solche produktiven Projekte, die alsbald die Arbeitslosigkeit zu mindern geeignet sind.

Es ist unsere Hoffnung, die ganze Welt zum Goldstandard in irgendeiner Form zurückzubringen. Es ist nicht notwendig, künftig eine hohe Golddeckung von z. B. 40 Prozent zu verlangen, aber die Währung muß in allen wichtigen Ländern stabil sein, wenn der Welthandel sich entwickeln soll. Amerikas Währung wird sich nach verhältnismäßig kurzen Schwankungen wieder befestigen; denn unsere Finanzpolitik ist gesund und unsere finanzielle Lage gegenüber dem Auslande durchaus günstig.

Ob es später einmal zu einer Abwertung des Dollars kommen wird, weiß ich nicht.

Das hängt von den internationalen Verhandlungen ab und scheint noch in weiter Ferne. Wir haben jedenfalls für alle legitimen Bedürfnisse reichliche Goldvorräte.“

Bisher 32 Länder

Newyork, 20. April.

Wie jetzt bekannt geworden ist, sind die Gouverneure von 12 Reservedistriktbanken eiligst nach Washington berufen werden. Die Regierung will die Expansion des Reservekredits erzwingen, um den „Reflationsplan“ — man vermeidet das ominöse Wort „Inflation“ — auszuprobieren. Die neuen Federal-Reservebank-Noten, von denen erst rund 15 Millionen Dollar umlaufen, sollen in die Wirtschaft hineingepumpt werden. Darüber hinaus will die Regierung gewaltsam die Depositen der geschlossenen Banken mobilisieren. Es handelt sich hierbei um nicht weniger als 5 Milliarden Dollar eingefrorener Einlagen. Selbst die orthodoxesten Bankiers beginnen einzusehen, daß Goldparität und Preisfixierung unmöglich zu vereinbaren sind. Der Rückgang des Preisniveaus bedingt weitere Lohnsenkung, also Rückgang des nationalen Einkommens, erhöhte Last festverzinslicher Schulden, vermehrtes Defizit des Verwaltungshaushalts. Schon heute stehen Washington trotz der Sparpolitik so ungeheure sozialpolitische Anforderungen bevor, daß die Rückwirkung auf den Dollarwert unausbleiblich ist.

Wie eine amerikanische Wirtschafts-Zeitschrift feststellt, sind bisher 32 Länder offiziell vom Goldstandard abgegangen. Elf weitere haben zwar nicht ausdrücklich, aber doch praktisch die Goldbasis verlassen, so daß derzeit nur noch einige wenige Länder die Goldwährung aufrecht erhalten. Hierher gehören Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, die Schweiz und Litauen.

Steigende Tendenz für die Silberfreunde

Berlin, 20. April.

Die Meldung, daß die Washingtoner Regierung die Bezahlung von Kriegsschulden auch in Silber entgegennehmen will, darf als ein Beweis mehr dafür gelten, daß die schon seit längerer Zeit im Umlauf befindliche Ansicht, daß Roosevelt eine Doppelwährung in U. S. A. einzuführen beabsichtige, d. h. eine kombinierte Gold-Silber-Währung unter Wertherabsetzung des Dollars und Ausdehnung des Kreditvolumens, steigende Aussichten hat, Wirklichkeit zu werden. Wenn auch noch kürzlich im Senat die erste Inflationsvorlage des Senators Wheeler, der die freie Silberausprägung auf Grund einer festen Wertrelation zum Golde im Verhältnis von 16:1 forderte, mit 43 gegen 33 Stimmen der Ablehnung verfiel, so ist doch der Stimmenzuwachs der Silberfreunde, die das Silber gleichberechtigt neben dem Gold zum Währungsmetall erhoben wissen wollen, ins Auge springend; zu Jahresanfang wurde nämlich ein gleicher Antrag vom letzten Kongreß noch mit 56 gegen 18 Stimmen verworfen.

Eingeweihte Kreise schreiben der Zusammenkunft Roosevelts mit dem englischen Premier Macdonald auch in der Währungsfrage geradezu epochale Bedeutung zu. Angeblich soll auf beiden Seiten des Ozeans die Stabilisierung von Dollar und Pfund auf Basis einer neuen Goldparität unter Einbeziehung des Silbers erwogen weren.

Nach einer anderen Version soll Schatzsekretär Woodin eine enge Allianz zwischen dem französischen Franc und dem Dollar planen. Der Dollar soll an den Franc zum Kurse von 3,95 (Parität 3,9179) gebunden werden. Im übrigen wird Paris immer noch als Hauptgefahrenzentrum für den Dollar angesehen.

Es läßt sich natürlich im Augenblick noch keineswegs erkennen, welche von diesen Versionen mehr Aussichten hat, verwirklicht zu werden; denn erst die nächsten Wochen dürften Klarheit darüber schaffen, welchen Wirtschaftskurs das Kabinett Roosevelt tatsächlich steuert.

England sperrt russische Einfuhr

80 Prozent der Gesamteinfuhr aus Rußland betroffen — Immunität der Führer der Londoner Sowjethandelsvertretung aufgehoben

wtb. **London,** 20. April.

Eine amtliche Bekanntmachung, die gestern nachmittag veröffentlicht worden ist, verbietet die Einfuhr einer großen Anzahl der verschiedenartigsten russischen Erzeugnisse, die ungefähr 80 Prozent der Gesamteinfuhr aus Rußland darstellen, insbesondere Butter, Getreide, Rohbaumwolle, Petroleum und Bauholz. Die Auswahl gewisser wichtiger Einfuhrartikel wird damit begründet, daß ein Einfuhrverbot in dieser Beschränkung wesentlich leichter durchzuführen sei, als eine allgemeine Einfuhrsperre gegenüber Rußland. Das Einfuhrverbot tritt am 26. April in Kraft, um die Verwertung der gegenwärtig auf dem Wege nach England befindlichen Schiffsladungen, die den englischen Käufern gehören, zu ermöglichen.

Wie „Reuter“ erfährt, ist die diplomatische Immunität der drei führenden Mitglieder der Sowjethandelsvertretung ausdrücklich aufgehoben worden. Die genannten Handelsvertreter und ihre Geschäftsräume genießen keinen besonderen Schutz mehr. Der Sowjetbotschafter hatte gestern vormittag eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen.

*

wtb. **London, 20. April. Die Proklamation über das Verbot der Einfuhr russischer Waren ist gestern noch vom König unterzeichnet worden.**

Wenn . . .

wtb. **London,** 20. April. (Reuter.) Man nimmt hier an, daß das Einfuhrverbot für Waren sowjetrussischer Herkunft aufgehoben werden dürfte, wenn Thornton und Macdonald die beantragte Strafmilderung gewährt wird. Diese Annahme ist auf die wiederholte Erklärung der britischen Regierung zurückzuführen, daß ihre allererste Sorge der Sicherheit ihrer Staatsbürger gelte.

Neuer Konflikt zwischen Stahlhelm und SA.

In dem märkischen Orte Erkner — Anläßlich der Verhaftung von vier Gemeindevertretern

cnb. **Berlin,** 20. April.

In dem märkischen Orte Erkner kam es in der vergangenen Nacht zu Streitigkeiten zwischen „Stahlhelm“ und der S.-A. Den Anlaß hierzu bildete die Verhaftung von vier Gemeindeverordneten, und zwar drei Mitgliedern der S. P. D. und eines „Stahlhelm“-Angehörigen, die auf Verordnung der Landjägerei des Kreises Niederbarmen wegen staatsgefährlicher Umtriebe gestern abend festgenommen wurden.

Hierzu wird vom Amtsvorsteher und von nationalsozialistischer Seite u. a. folgendes bekannt: In den Abendstunden tagte im Restaurant „Märkischer Hof“ die Gemeindevertretung, um vier Schöffen zu wählen. Da eine Wahl nicht zustande kam, wurde die Gemeindevertretertagung durch den Amtsvorsteher Lübkes als beschlußunfähig erklärt und bis auf weiteres vertagt. Im Anschluß an diese Sitzung fand noch eine Besprechung der nationalsozialistischen Fraktion mit dem Amtsvorsteher statt, die gegen 11 Uhr ihr Ende hatte. Als die sieben Nationalsozialisten aus dem „Märkischen Hof“ heraustraten, bemerkten sie zu ihrem Erstaunen, daß **etwa 80 „Stahlhelm“-Mitglieder, zum Teil bewaffnet, vor dem Lokal angetreten waren.**

Der Sturmführer Grothe wurde nach dem Verbleiben des von der Landjägerei verhafteten „Stahlhelm“-Mitgliedes Kieser befragt. Die Nationalsozialisten klärten den „Stahlhelm“-Führer Dr. Florenz darüber auf, daß die Verhaftung des „Stahlhelm“-Mitgliedes von Landjägereibeamten durchgeführt worden sei. Der „Stahlhelm“ gab sich jedoch mit der Erklärung nicht zufrieden. Der Landtagsabgeordnete Weidlich wurde von mehreren „Stahlhelmern“ tätlich angegriffen. Erst als es dem Amtsvorsteher gelang, aus dem Restaurant herauszukommen und in die Streitigkeiten einzugreifen, gaben die „Stahlhelm“-Mitglieder den Weg zum Gemeindehaus frei. Der Landtagsabgeordnete Weidlich forderte, um eine Klärung herbeizuführen, im preußischen Innenministerium eine Abteilung „zur besonderen Verwendung“ an. Noch ehe jedoch die Bereitschaft z. b. V. aus Berlin eintraf, zogen sich die „Stahlhelm“-Mitglieder zurück. Die Bereitschaft z. b. V. nahm beim Führer des „Stahlhelms“ in Erkner, Dr. Florenz, eine Haussuchung vor, bei der mehrere Gewehre, Pistolen und Munition vorgefunden wurden. Dr. Florenz **wurde festgenommen und zur Vernehmung in** das Gemeindehaus gebracht. Die Polizei hatte festgestellt,

„daß der größte Teil der beteiligten „Stahlhelm“-Abteilung aus dem erst vor kurzer Zeit neu eingerichteten Wehrsportlager in dem etwa vier Kilometer ab liegenden Neuzittau stammte.

Dieses Lager wurde ebenfalls durchsucht und die gefundenen Waffen sichergestellt. Der Leiter des Lagers, Dr. Kiekebusch, wurde ebenfalls festgenommen und einem eingehenden Verhör unterzogen. Da Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht nicht vorlag, wurden die beiden Festgenommenen wieder auf freien Fuß gesetzt, mußten sich jedoch verpflichten, sich zur Verfügung der Polizeibehörde zu halten.

Der Landesverband Brandenburg des „Stahlhelms“ hatte sich noch in der Nacht mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung gesetzt und dabei betont, daß er von den eigenmächtigen Handlungen der Ortsgruppenführer abrücke.

Der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen hat sich verlobt

cnb. **Berlin,** 20. April.

In Bonn im Rheinlande hat sich der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, mit Fräulein Dorothea von Salviati verlobt.

Seit dem Jahre 1923 steht der 1906 geborene Prinz in der nationalen Wehrarbeit. Er ist heute Bataillonsführer im „Stahlhelm“. Die Braut entstammt einem ursprünglich in Oberitalien ansässigen Adelsgeschlecht, dessen einer Sproß zur Zeit Friedrichs des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen auswanderte. Seit dieser Zeit stehen die Salviatis im preußischen Staats- und Heeresdienst.

Zur Frage der Ebenbürtigkeit der Verlobung erfahren wir von unterrichteter Seite: Gemäß den Ebenbürtigkeitsbestimmungen des Hausgesetzes der Hohenzollern hätte der Prinz seine Wahl nur innerhalb seiner Verwandtschaft und unter den ausländischen Prinzessinnen treffen können. Er lehnt aber besonders letzteres aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ab und hat sich daher entschlossen, mit den Bestimmungen des Hausgesetzes zu brechen.

Der Generalverwaltung des vormaligen preußischen Königshauses ist offiziell von dieser Verlobung nichts bekannt.

Steigender Ausfuhrüberschuß

wtb. **Berlin,** 20. April. Die Handelsbilanz schließt im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 64 Millionen Reichsmark gegen 26 Millionen Reichsmark im Vormonat ab.

Dr. Joseph Goebbels / „Unser Hitler!"

„So hat das Schicksal ihn aus der Masse Mensch herausgehoben und auf den Platz gestellt, der ihm kraft seines reinen und makellosen Menschentums gebührt"

wtb. **Berlin**, 20. April

Es ist mir am heutigen Tage, da Adolf Hitler sein 44. Lebensjahr vollendet, ein Herzensbedürfnis, zu ihm ein persönliches Bekenntnis abzulegen. Und ich glaube, dabei vielen Hunderttausenden von Nationalsozialisten weit und breit im Lande aus der Seele zu sprechen. Wir überlassen es anderen, die vor einigen Monaten noch auf der gegnerischen Seite zu finden waren und sich vielleicht in Begeiferung und Verleumdung des Führers geradezu überboten, ihn heute mit peinlichem Pathos und falschem Zungenschlag zu verherrlichen. Wir wissen, wie wenig Adolf Hitler darauf Wert legt, und wieviel mehr seiner Art und seinem Charakter die hingebungsvolle Treue und die niemals wankende Anhänglichkeit seiner Freunde und Mitkämpfer entspricht. Daß Adolf Hitler ein Mann ganz großen Formates ist, daß er als einziger die deutsche Lage nach dem Kriege mit niemals trügender Sicherheit erkannt und vorausgesehen hat, daß er allein den Mut fand, daraus auch die harten, unerbittlichen Folgerungen für die reale Tagespolitik zu ziehen, das ist uns, die wir Tag und Tag um ihn sind, von ihm Rat, Hilfe, Ansporn und niemals versagenden Glauben empfangen, so selbstverständlich geworden, daß wir es kaum noch zu betonen brauchen.

Das allein aber ist noch nicht erschöpfend und ausreichend, um den geheimnisvollen Zauber zu erklären, den dieser Mann auf alle, die nur irgendwie mit ihm in Berührung kommen, ausübt. Was ihn uns so lieb und wert macht, das ist mehr: **daß Adolf Hitler in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn vom Beginn seiner politischen Tätigkeit an bis zu ihrer gewaltigen Krönung durch die Uebernahme der Macht immer derselbe geblieben ist, ein Mensch unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Förderer jeder Fähigkeit und aller Talente, ein Weltbereiter für die, die sich ihm und seiner Idee hingaben, ein Mann, der die Herzen seiner Mitkämpfer im Sturme eroberte und sie nie mehr aus seinen Händen ließ.**

Es scheint mir, daß im Ueberschwang der Gefühle gerade das einmal gesagt werden muß. Nur wenige kennen Hitler von nahe. Die meisten, die Millionen, die zu ihm in gläubigem Vertrauen emporschauen, sehen ihn nur aus weiter Ferne; er ist für sie schon zum Symbol ihres ganzen Zukunftsglaubens geworden. Sonst verhält es sich meistens so, daß, wenn man großen Männern, die man aus der Entfernung verehrte, näherkommt, sie an Zauber und Wirkung verlieren. Bei Hitler ist es umgekehrt. Je länger man ihn kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben, und desto vorbehaltloser ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen.

Man hat einmal gesagt, daß das Große das Einfache und daß das Einfache das Große sei. Wenn auf keinen, dann paßt dieses Wort auf Hitler. Seine ganze Gedankenwelt ist eine genitale Vereinfachung der seelischen Not und Zerrissenheit, die das deutsche Volk nach dem Kriege erfüllt. Er hat sie auf den allgemein gültigsten Nenner gebracht und darum allein konnte seine Idee siegen, weil sie auch dem kleinen Mann auf der Straße in ihrer ganzen Tiefe und Abgründigkeit aufging.

„Hitler ist ein Kolumbus"; so hat ihm einmal vor Jahren in einer Versammlung nach einer Rede ein begeisterter Zuhörer zugerufen. Er traf damit den Nagel auf den Kopf. Woran die anderen sich abquälen, worum die gelehrtesten Köpfe des Landes jahrzehntelang gekämpft und gestritten haben — er hat das alles mit spielerischer Leichtigkeit gelöst. Für ihn gibt es überhaupt keine Widerstände, die unüberwindlich wären, und keine Hindernisse, vor denen er kapitulieren müßte.

Was hat man aus diesem Mann in den vergangenen Jahren gemacht: ein Zerrbild, das sich selbst widersprach. Keine Sünde, die ihm nicht angedichtet und keine Tugend, die ihm nicht abgesprochen wurde. Wenn er sich trotzdem gegen diese Lügenflut durchsetzte, wenn er am Ende über alle Gegner triumphierte und das Banner seiner nationalen Revolution über Deutschland aufpflanzte, so hat damit das Schicksal scharf vor aller Welt auf ihn gezeigt; es hat ihn aus der Masse Mensch herausgehoben und auf den Platz gestellt, der ihm kraft seines reinen und makellosen Menschentums gebührt.

Wir alle, seine engsten Mitarbeiter und Freunde, stehen heute in Dankbarkeit und Liebe um ihn versammelt. Wir wissen, wie wenig es gerade bei ihm angebracht ist, daß man ihm Lobeshymnen singt; aber das eine muß doch einmal gesagt werden: dieser Mann, der Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung wieder emporführte zu Ehre und Geltung, darf wissen, daß hinter ihm, und wenn es not tut, auch vor ihm eine geschlossene und entschlossene Kämpferschar steht, die jederzeit bereit ist, für ihn und seine Idee ihr Letztes hinzugeben. Diesem Manne gehört unser ganzes Herz. **Wir wünschen ihm und uns zu seinem Geburtstag, daß das Schicksal ihn dem Vaterlande auf viele, viele Jahrzehnte noch erhalten möge, und daß er immerdar unser bester Freund und Kamerad sein möge. Diesen Wunsch stellen seine Mitkämpfer und Freunde ihm auf den Geburtstagstisch. Wir reichen ihm dabei unsere Hände und geloben, daß er für uns immer das sein wird, was er uns heute ist: Unser Hitler!"**

Eine Büste Adolf Hitlers

Ein „Geburtstagsgeschenk" für die nationale Jugend

wtb. **Berlin**, 20. April.

Reichskommissar Rust hat zum Geburtstage des Reichskanzlers eine Reihe wichtiger Verfügungen erlassen, die dazu bestimmt sind, die Forderungen der nationalen Revolution im Bereich des preußischen Kultusministeriums weiter durchzusetzen.

Ganz besondere Beachtung verdient die Verfügung, derzufolge die drei ehemaligen Kadettenanstalten in Plön, Köslin und Potsdam zu nationalpolitischen Erziehungsanstalten im Sinne der nationalen Revolution umzubilden sind. Die Lehrkörper werden dementsprechend neu zusammengesetzt. Die Schülerkleidung ist die Hitler-Uniform.

Ferner wird verfügt, daß der Name „Pädagogische Akademie ab 1. Mai in „Hochschule für Lehrerbildung" abgeändert wird. In Norddeutschland wird eine Hochschule für Lehrerbildung eingerichtet.

„Wo erkennbar ist," heißt es in einer weiteren Verfügung, „daß die schlechten Leistungen eines Schülers auf den Umstand zurückzuführen sind, daß er sich mit ganzer Kraft der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers widmete, ersuche ich, auf Antrag eine Nachprüfung vorzunehmen, ob die Versetzung nicht doch noch ausgesprochen werden kann. Disziplinarstrafen sind aufzuheben und zu löschen, die seit dem 24. Februar 1925 gegen Studierende wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen worden sind. Ebenso sind alle Schulstrafen aufzuheben, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen worden sind. Etwa verwiesene Schüler sind ohne Aufnahmeprüfung wieder in die betreffende Klasse aufzunehmen. Studierende, die in den letzten Jahren in der S.-A., S.-S. oder Wehrverbänden im Kampf um die nationale Erhebung gestanden haben, sind gegen Vorlage eines Zeugnisses ihrer Dienstvorgesetzten bei der Vergebung von Vergünstigungen (Gebührenerlaß, Stipendien usw.) besonders zu berücksichtigen. Dagegen dürfen an jüdische und marxistische Studierende Vergünstigungen nicht mehr gegeben werden. Bei der Aufstellung von Studienplänen und Festsetzung von Vorlesungen für das Wintersemester 1933/34 ist dafür Sorge zu tragen, daß auf die Abiturienten, die aus dem Freiwilligen Arbeitsdienst kommen, besondere Rücksicht genommen wird.

Am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai) sind an allen Hochschulen usw. einfache Feiern abzuhalten, bei denen der Studentenschaft das neue Studentenrecht vom Rektor übergeben wird.

Geburtstagsfeiern in ganz Deutschland

„Ein Aufstieg, wie ihn die Geschichte noch nicht verzeichnet hat"

wtb. **Berlin**, 20. April.

Die Reichshauptstadt steht ebenso wie die Landeshauptstädte und darüber hinaus ganz Deutschland im Zeichen des 44. Geburtstages des Volkskanzlers Adolf Hitler, seines ersten Geburtstages im neuen Deutschland. Ueberall finden Gottesdienste, Paraden, Kundgebungen, Fackelzüge statt, Feierlichkeiten, an denen stets viele Zehntausende von Deutschen teilnehmen bzw. teilgenommen haben. In allen Städten, ebenso wie auf dem flachen Lande, haben die vielen Millionen der Anhänger des Kanzlers ihrer Liebe und Treue zu Hitler auch äußeren Ausdruck verliehen, überall, von Palästen, Mietskasernen und den strohbedeckten Dorfhäusern weht die Fahne Schwarz-weiß-rot, flattern die Hakenkreuzbanner. Selbstverständlich nimmt dieser Tag auch in der gesamten deutschen Presse den Hauptplatz ein. Zahllose Glückwunschtelegramme und -briefe sind aus allen Teilen Deutschlands und aus allen Schichten des deutschen Volkes an Hitler adressiert worden, und überall wird in Wort und Schrift der unvergleichlichen Tat Hitlers, die nationale Erhebung Deutschlands durchgeführt zu haben, gedacht werden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt, zum ersten Male gedenkt auch das deutsche Volk in seiner Gesamtheit an diesem Tage des Mannes, der mit Mut und Entschlossenheit das große Werk der nationalen Erneuerung in Angriff genommen hat. Die „Börsen-Zeitung" betont, einen Staatsmann hat das Schicksal an die Spitze der Nation gestellt, keinen Cäsaren, wozu ihn die gehässige Legende seiner Feinde stempeln wollte. Die „Kreuz-Zeitung" sagt, der Reichskanzler steht heute nach den stürmischen Jahren des Vormärz am Beginn seiner eigentlichen Aufgabe, der Neugestaltung des Staates, und das ganze Volk wünscht, daß ihm dies in vollem Umfange gelingen möge. Der „Lokal-Anzeiger" schreibt: „Ein Aufstieg, wie ihn die Geschichte noch nicht verzeichnet hat. Abgott von Millionen, verlor Hitler nicht das Augenmaß für das Mögliche und erwies sich eben dadurch als Politiker." Auch von den Blättern, die politisch nicht dem Kanzler und der Regierung nahe stehen, wird der Kanzler gewürdigt.

*

wtb. **Berlin**, 20. April. Am Geburtstage des Reichskanzlers flaggen alle Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden. Die Reichsregierung fordert das ganze deutsche Volk auf, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Hindenburgs Geburtstagsgeschenk

wtb. **Berlin**, 20. April. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstage sein Bild in silbernem Rahmen mit eigenhändigem herzlichen Glückwunschschreiben durch Staatssekretär Meißner übermitteln lassen.

*

wtb. **Berlin**, 20. April. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm gerichtet: „Am heutigen Tage gedenke ich in aufrichtiger Dankbarkeit der großen vaterländischen Arbeit, die Sie geleistet haben und die noch vor Ihnen liegt. Mit Ihnen treu verbunden in dem Willen, unser Volk und Vaterland aus der Not der Zeit wieder aufwärts zu führen, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Ihr weiteres Wirken wie für Ihr persönliches Wohlergehen aus. Mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr ergebener

gez. von Hindenburg."

Papen besucht Hitler im Münchener Braunen Haus

wtb. **München**, 20. April. Wie die Reichspressestelle der N. S. D. A. P. mitteilt, stattete am Mittwoch abend Vizekanzler v. Papen, der auf seiner Rückreise von Italien kurzen Aufenthalt in München nahm, dem Reichskanzler im Braunen Haus einen Besuch ab.

Caracciola beim Training verunglückt

Er wollte am kommenden Sonntag im Großen Preis von Monaco starten

wtb. **Paris**, 20. April. Der deutsche Autorennfahrer Rudolf Caracciola, der am kommenden Sonntag im Großen Automobilpreis von Monaco in Monte Carlo starten wollte, ist heute vormittag beim Training verunglückt. Sein Wagen raste gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Caracciola erlitt einen schweren Schenkelbruch.

Schwere Bluttat eines geisteskranken Familienvaters

wtb. **Oppeln**, 20. April. In Groß-Schimnitz erschoß in der Nacht zum Mittwoch der Zimmerpolier Joseph Suchan in einem Anfall geistiger Umnichtung seine Frau. Dann gab er auf seine beiden Söhne Schüsse ab, durch die der eine in der Herzgegend getroffen wurde. Der Schwerverletzte konnte jedoch mit Unterstützung seines jüngeren Bruders flüchten. Der Täter öffnete sich mit einem Rasiermesser die Halsschlagader und starb an Blutverlust. Der Sohn schwebt in Lebensgefahr.

Kampf mit Alkoholschmugglern, zwei Tote

wtb. **Eupen**, 20. April. Vor einigen Tagen stießen Zollbeamte in der Nähe von Udange auf einen seit langem gesuchten berüchtigten Alkoholschmuggler aus Arlon. Als sich der Schmuggler den Beamten gegenüber sah, zog er einen Revolver und schoß blindlings darauf los. Ein Zollbeamter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter Beamter schwer verletzt. Der Schmuggler jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

Großfeuer in einem elsässischen Dorf

wtb. **Straßburg**, 20. April. Gestern abend wurde ein großer Teil des am Fuße der Vogesen in der Nähe von Molsheim gelegenen Dorfes Altorf durch ein schnell um sich greifendes Feuer zerstört. Trotzdem das 23. in Mutzig liegende Infanterieregiment der Straßburger Feuerwehr bei den Löscharbeiten Hilfe leistete, sind zwölf Häuser dem Brande zum Opfer gefallen. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen.

wtb. **München**, 20. April. Ein jäher Temperatursturz ist in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch erfolgt. Während am Dienstag mittag noch 17 Grad Wärme festgestellt wurden, sank das Thermometer in der Nacht auf den Gefrierpunkt. Gleichzeitig ist starker Schneefall eingetreten. Im Tal liegt eine Schneedecke bis zu zehn Zentimetern.

Goering beim italienischen König

wtb. **Rom**, 20. April. Reichstagspräsident und preußischer Ministerpräsident Goering ist gestern vormittag vom König in Audienz empfangen worden. Eine Stunde später wohnte der Reichsminister der Eröffnungssitzung der interparlamentarischen Wirtschaftskonferenz auf dem Capitol bei, an der auch der König von Italien und Mussolini teilgenommen haben. Bei dieser Gelegenheit hat Ministerpräsident Goering, der gestern nachmittag nach Mailand zur Besichtigung der dortigen Messe geflogen ist, sich von Mussolini persönlich verabschieden können.

*

wtb. **Rom**, 20. April. Reichsminister Goering ist gestern abend in Mailand gelandet. Der Start nach München erfolgt Donnerstag vormittag.

*

wtb. **Berlin**, 20. April. Vizekanzler v. Papen ist heute morgen von seiner Romreise wieder in Berlin eingetroffen.

Keine Korridorbesprechungen in Rom

cnb. **Berlin**, 20. April. In einer Meldung des „Temps" aus Rom ist davon die Rede, daß bei den deutsch-italienischen Ministerbesprechungen in Rom auch das Korridorproblem eine Rolle gespielt habe und daß von italienischer Seite erklärt worden sei, „es sei für Italien schwer, Deutschland in der Korridorfrage zu helfen". Von maßgebender Seite wird diese Meldung des „Temps" als Unsinn bezeichnet; von dem Korridorproblem ist bei diesen Besprechungen nie die Rede gewesen.

„Alle Internierten mit ihrem Lose zufrieden"

cnb. **Amsterdam**, 20. April. Der Berliner Berichterstatter des „Telegraaf" hat dem in Oranienburg auf einem ehemaligen Fabrikgebäude errichteten Konzentrationslager einen Besuch abgestattet, von dem er in seinem Blatt eine interessante Beschreibung gibt. Er stellt darin auf Grund von Gesprächen, die er mit verschiedenen der politischen Gefangenen hat führen können, fest, daß in Anbetracht der besonderen Umstände alle Internierten mit ihrem Los zufrieden seien. Sie würden viel im Freien beschäftigt und hätten auch reichlich Gelegenheit zu sportlicher Betätigung. Es herrsche strenge, aber keineswegs unerträgliche Disziplin. **Der Führer des S. A.-Kommandos habe ihm erklärt, daß man die früheren politischen Gegner davon überzeugen wolle, daß der Geist in der S. A. besser sei als der Geist des Kommunismus und daß die nationalsozialistische Theorie und Praxis derjenigen des Kommunismus weit überlegen sei.**

Auf der Flucht erschossen

wtb. **Königsberg**, 20. April.

Bei Durchsuchung einer Wohnung im Wallring, in der Kommunisten gestern verbotswidrig eine Versammlung abhielten, ergriff ein Teilnehmer die Flucht. Da er der polizeilichen Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, mußte geschossen werden. Der Flüchtling wurde tödlich getroffen und starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Bei ihm fand man eine geladene Pistole, 25 Schuß Munition und eine größere Menge wichtigsten kommunistischen Materials.

Der bei dem Fluchtversuch aus einer Wohnung am Wallring Erschossene ist nicht, wie es zunächst gemeldet worden ist, der Arbeiter Tolleit, sondern ein Mann, der noch nicht einwandfrei identifiziert werden konnte. Ueber die Erschießung des Arbeiters Tolleit, die bei einem anderen Anlaß vor sich ging, wird gemeldet: Der Arbeiter Tolleit, der wegen Verdachtes des Hochverrats in Polizeihaft saß, wurde am 18. April in der Untersuchung des Falles des erstochenen S. A.-Mannes Reinke zu einer Gegenüberstellung in die Stadt geführt. Bei dieser Gegenüberstellung hat Tolleit eingestanden, daß er am 30. Juli v. Js. den S. A.-Mann Reinke erstochen habe. Bei der Rückfahrt von der Gegenüberstellung zum Polizeigefängnis sprang Tolleit aus dem Kraftwagen. Da er auf mehrere Anrufe nicht stehen blieb, mußte von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Tolleit wurde verwundet und ist an der Verwundung gestorben. Der Rechtsanwalt Caspary jun. soll von der Täterschaft des Tolleit gewußt und die Verbreitung des Gerüchts veranlaßt haben, Reinke sei durch eigene S. A.-Kameraden ermordet worden. Caspary jun. versuchte, sich nach der Gegenüberstellung mit Tolleit die Pulsadern zu durchschneiden, wurde jedoch am Selbstmord verhindert.

Ueberfall auf S. A.-Leute — drei Täter festgenommen

wtb. **Hüls** b. Recklinghausen, 20. April. In der Nacht zum Mittwoch wurden hier drei S. A.-Leute von Kommunisten überfallen. Ein S. A.-Mann erhielt mit einem Beil mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf und brach schwer verletzt zusammen. Ein anderer S. A.-Mann wurde mit Zaunlatten mißhandelt und mit einer Pistole bedroht. Die Polizei, die sofort die Ermittelungen aufnahm, konnte bereits drei der Täter festnehmen. Sie wurden ins Polizeigefängnis gebracht. Die Verletzungen des ersten S. A.-Mannes sind sehr schwerer Natur.

Der Streik in den Kauener Druckereibetrieben

h. **Kaunas**, 20. April. Der Streik der Druckereiarbeiter in Kaunas dauert bei dem Verlag „Spindulys" auch heute vormittag noch an, so daß der „Lietuvos Aidas", der gestern nicht erschienen ist, wahrscheinlich auch heute nicht erscheinen wird. Bei der Druckerei „Varpas" wurde mit den Druckereiarbeitern insofern eine Einigung erzielt, als der Streik zwecks ungestörter Abwickelung der Lohnverhandlungen auf sieben Tage zurückgestellt wurde. Sollte bis dahin keine Einigung erzielt werden, so würde der Streik wieder aufgenommen werden.

Protestierte Wechsel

ss. **Kaunas**, 20. April. Die Zahl der Wechselproteste sind in den letzten Monaten in Litauen wiederum gestiegen. So gingen im Februar des laufenden Jahres insgesamt 12 891 Wechsel im Betrage von 3,4 Millionen Lit zum Protest, im März erreichte die Zahl der protestierten Wechsel 15 487 im Betrage von mehr als 4 Millionen Lit.

Memeler Dampfboot

Freitag, den 21. April 1933

Beilage Nr. 93

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Memel, 20. April

Memeler Schwurgericht

Vom 1. bis 4. Mai

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt in Memel am 1. Mai d. Js. unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Dr. Linder; sie wird voraussichtlich eine Woche dauern. Die Verhandlungen beginnen um 9 Uhr morgens.

Am 1. Mai wird sich der Schweizer Fritz Kater-Baubeln, zur Zeit in Untersuchungshaft, wegen versuchten Mordes, begangen an seiner Braut, zu verantworten haben;

am 2. Mai steht eine Brandstiftungssache zur Verhandlung. Angeklagt sind die beiden Besitzereheleute Georg und Meta Kudßus und David und Eva Kudßus aus Utzkamonen;

am 3. Mai wird in einer Strafsache wegen Kindestötung bzw. Beihilfe dazu verhandelt. Angeklagt sind die Arbeiterin Antonia Petraustyte und der Arbeiter Juozas Norkus aus Memel. Beide Angeklagte befinden sich zur Zeit in Untersuchungshaft;

am 4. Mai wird sich die Arbeiterin Suse Konskaite aus Memel, die zur Zeit in Untersuchungshaft sitzt, zu verantworten haben. Es ist gegen sie Anklage wegen Totschlages, begangen an dem Händler Kahan, erhoben worden. Kahan wurde bekanntlich im Winter in der Wohnung der Konskaite mit einem Kragenschoner erwürgt.

Auch noch die Mordsache Gennies-Piktupönen wird voraussichtlich in dieser Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Wegen dieser Sache sitzen bekanntlich die beiden Arbeiter Smetons und Josupait aus Tilsit in Untersuchungshaft.

Veröffentlichung von Gesetzen

Im „Amtsblatt" vom 19. April werden das vom Landtag des Memelgebiets am 30. März beschlossene Gesetz zur Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerksnovelle) und das in der gleichen Sitzung des Landtages beschlossene Gesetz betreffend Veranlagung der Ergänzungssteuer für die Steuerjahre 1933/1934 veröffentlicht.

Außerdem enthält dieselbe Nummer des „Amtsblattes" Abänderung des Tarifs für die Beförderung von Gütern auf den Großbahnen und Abänderung des deutsch-litauisch-sowjetrussischen Tarifs für die Beförderung von Gütern.

Notstandsarbeiten für Arbeitslose

Die Abhaltung einer Arbeitslosenversammlung nicht genehmigt

Eine Arbeitslosenkommission hat dieser Tage Verhandlungen mit dem Direktorium des Memelgebiets und dem Magistrat geführt. Dabei haben die Vertreter der Arbeitslosen die Weiterzahlung der Arbeitslosenunterstützung nach den Wintersätzen, die mit dem 15. April aufgehört hat, und Beschaffung produktiver Arbeit verlangt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen sollte am Donnerstag vormittag den Arbeitslosen in einer Versammlung auf dem Feuerwehrhof mitgeteilt werden. Es hatten sich daher heute vormittag etwa 300 Personen eingefunden, die den Bericht der Arbeitslosenkommission erwarteten. Kurz vor 11 Uhr erschien Stadtverordneter Szardenings und erklärte, daß der Kommandant des Memelgebiets die Abhaltung einer Versammlung verboten habe. Er teilte nur kurz mit, daß das Direktorium die Weiterzahlung der Arbeitslosenunterstützung nach den Wintersätzen abgelehnt habe und daß Notstandsarbeiten in der Stadt zur Ausführung gelangen sollen. Nicht vollerwerbsfähige Personen sollen eine Unterstützung nach den Sommersätzen erhalten. Die Versammelten gingen darauf auseinander.

Wie wir erfahren, hat das Direktorium die Ausführung der vom Magistrat vorgeschlagenen Notstandsarbeiten genehmigt. An Notstandsarbeiten sind vorgesehen: Entwässerung des städtischen Geländes an der Tauerlauker Chaussee, Instandsetzung des Mellneragger Weges, Erweiterung des Städtischen Friedhofes und eventuell noch Pflasterung der Mühlentorstraße.

Wollene Gewebe in Postpaketen genehmigungspflichtig

ss. Der Finanzminister hat auf Grund des Gesetzes zur Aenderung der Zollbestimmungen und der Festsetzung der Einfuhrlizenzen verfügt, daß die Einfuhr von wollenen Geweben in Postpaketen fortan ohne vorherige Genehmigung der Außenhandelskommission nicht zulässig ist. Diese Verfügung ist am 16. April in Kraft getreten. Die bis zur Veröffentlichung dieser Verfügung, das heißt bis zum 18. April, zur Post gegebenen Pakete unterliegen nicht der Einfuhrgenehmigung.

* **Die Dienststunden bei allen autonomen Behörden** sind vom Direktorium des Memelgebiets für die Zeit vom 15. Mai bis zum 15. September auf die Zeit von 7 bis 14 Uhr festgesetzt worden. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung des Direktoriums zulässig.

* **Dr. Jurgelionis**, der Direktor der „Kammer für Körperkultur" in Kaunas, der bekanntlich morgen in Memel eintrifft, wird seinen Vortrag über das Thema „Sporuta" Freitag um 7 Uhr abends in der Aula des Memeler Lehrerseminars beginnen. Die Verlesung des Vortrages in deutscher Sprache wird von Dr. Didzys besorgt werden.

* **Waldlauf der Wassersportvereine wird wiederholt?** Dieser Lauf, der, wie berichtet, am Ostermontag stattgefunden hat, und vom Schwimm-Club „Poseidon" ohne Konkurrenz gelaufen und gewonnen werden konnte, soll, wie wir hören, an einem späteren Termin nochmals zum Austrag kommen. Die Vereine Ruderverein „Neptun", Schwimmsportverein Memel, Memel-Schwimm-Club von 1932 und der Paddel-Sport-Club hatten bei dem Veranstalter, S. C. „Poseidon", gegen das Stattfinden des Laufes am Ostermontag Protest eingelegt mit der Begründung, daß die Ausschreibungsfrist — die Ausschreibung erfolgte vor etwa acht Tagen — als zu kurz bezeichnet werden muß. In dem Protestschreiben ist u. a. auch darauf hingewiesen worden, daß es gerade S. C. „Poseidon" gewesen ist, dem im Vorjahre, als eine Frist von drei Wochen zwischen Ausschreibung und Veranstaltung zur Verfügung stand, diese Frist noch zu kurz war. Ferner war in der diesjährigen Ausschreibung des S. C. „Poseidon" gesagt, daß die zu laufende Strecke die gleiche wie im vergangenen Jahre sei. Erst später wurde dann bekanntgegeben, daß die Strecke um etwa 500 Meter verlängert worden ist.

Generalversammlung des Arbeiter-Gesangvereins E. V.

Am Mittwoch, dem 19. April, fand im Kleinen Saale des Schützenhauses die diesjährige Generalversammlung des Arbeiter-Gesangvereins statt. Der Vorsitzende, Buchhalter Surau, eröffnete um 8 Uhr die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Gleichzeitig dankte der Vorsitzende dem Vorstand sowie dem Dirigenten für treue Mitarbeit. Anschließend daran ehrte die Versammlung das Andenken der im verflossenen Jahre verstorbenen Sangesbrüder Wiese, Anderer sen. und Daumann durch Erheben von den Plätzen. Nachdem die Aufnahme neuer Sänger erfolgt war und der Vorsitzende einen kleinen Ueberblick über Ziele und Aufgaben des Vereins gegeben hatte, erstattete der Schriftführer Pliquett den Geschäftsbericht. Diesem ist u. a. zu entnehmen: Im Berichtsjahre haben folgende Vereinsveranstaltungen bzw. Versammlungen stattgefunden: 13. April Generalversammlung; 1. Mai Maifeier im Schützenhaus; 8. Mai Frühkonzert in Königswäldchen; 22. Mai Krankenhaus, Siechenheim und Lepraheim-Konzerte; 19. Juni Familienausflug nach Prökuls; 26. Juni Werbefest der Konsum- und Spargenossenschaft; 3. Juli Sommerfest im Schützenhaus; 24. Juli Sandkrug-Konzert; 27. Juli außerordentliche Generalversammlung; 22. Oktober erste Gewerkschaftsvorstellung; 29. Oktober Wohltätigkeitsveranstaltung beim Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen; 26. November 13. Stiftungsfest; 7. Dezember Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Winterhilfe; 1. Januar Weihnachtsfeier; 22. Januar Konzert im Städtischen Schauspielhaus; 25. Januar Mitgliederversammlung; 5. März Bannerweihe der Staats- und Gemeindearbeiter; 11. März Konzert in Heydekrug; 25. März Familienfeier. Außerdem sang der Verein am Grabe der verstorbenen Sangesbrüder sowie zum Geburtstag des Ersten Vorsitzenden und des Dirigenten. Ferner haben 49 Uebungen stattgefunden. Der Vorstand erledigte seine Arbeiten in 14 Sitzungen. Delegierte wurden zu zehn Veranstaltungen anderer Vereine entsandt. Der Mitgliederbestand am 31. März betrug: ein Ehrenvorsitzender, ein Dirigent, 235 aktive und 101 passive Mitglieder.

Den Kassenbericht gab Kassierer Katzke. Trotz der großen Beitragsausfälle vieler arbeitsloser Mitglieder konnte durch äußerste Sparsamkeit ein Defizit vermieden werden. Den Inventarienbericht erstattete Notenwart Wittenborn, dem u. a. zu entnehmen war, daß der Verein für den ganzen Chor Notenmappen und 16 Chorwerke neu angeschafft hat. Auf Antrag des Kassenrevisors Thielert wurde dem Vorstand sowie dem Kassierer Entlastung erteilt.

Sodann erfolgten die Wahlen zum Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzt: Dirigent: Mittelschul-Musiklehrer Greulich; Erster Vorsitzender Surau, zweiter Vorsitzender Brennemann; Erster Schriftführer Pliquett, zweiter Schriftführer Schepoks; erster Kassierer Katzke, zweiter Kassierer Warna; Erster Notenwart Wittenborn, zweiter Notenwart Baltruschat; Kassenrevisoren Frohnert, Thielert, Niemann; Bannerträger Jessat, Beitis; Bannerjunker Naujoks, Baum, Krullis, Jakubeit; Vergnügungsausschuß Krullis, Schiemann, Pickschneider; Vertreter der Passiven Braun, Niemann; Stimmführer erster Tenor Hahn, Sabottka; zweiter Tenor Masuck, Scheller; erster Baß Baum, Beitis; zweiter Baß Thielert, Jessat. Hierauf wurden der Versammlung einige Vorstandsbeschlüsse unterbreitet, denen auch seitens der Mitglieder zugestimmt wurde. Das Jahresprogramm sieht für das laufende Geschäftsjahr wieder die üblichen Veranstaltungen vor. Um die Arbeit des Dirigenten zu erleichtern, wurde beschlossen, die Neuaufnahme aktiver Sänger vorläufig nur zweimal im Jahre, im Januar und Juli vorzunehmen. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Tord Foleson" und mit einem „Hoch" auf den Verein um 1/2 12 Uhr geschlossen.

25 Jahre Memeler Hebammenverein

Der Memeler Hebammenverein konnte dieser Tage auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte der Vorstand seine Mitglieder am Dienstag abend zu einer kleinen Feier nach Fischers Weinstuben eingeladen. Nach kurzer Begrüßung gab die Vorsitzende des Vereins, Hebammenschwester Ella Schwanitz, einen kurzen Rückblick auf den Verein und dessen Tätigkeit in den letzten Jahren; dabei gedachte sie besonders der Mitglieder, die den Verein gegründet haben und von denen sieben an der Feier teilnahmen. Von der Vorsitzenden wurde auch die Anregung gemacht, die Vereinssitzungen durch interessante Vorträge lebendiger zu gestalten, und es wurde der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Herren Aerzte solche Vorträge halten mögen. Landes-Medizinalrat Dr. Kirwitzke versprach, den Verein in dieser Hinsicht zu unterstützen. Nach einem gemeinsamen Abendessen blieben die Mitglieder des Vereins, zu denen sich später noch eine Anzahl Freunde und Bekannte gesellten, noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Heydekrug, 20. April

Sitzung der Gemeindevertretung

Der Voranschlag des Haushaltsplans für 1933 abgelehnt

Am Mittwoch nachmittag fand in der Herderschule in Heydekrug eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. In Erledigung der Tagesordnung wurden zu Mitgliedern der Kommission für die bevorstehende Gemeindevertreterwahl die Herren Warsitz, Bläsner, Geyer, Vonberg, Glogau und Frischkorn, zu Beisitzern der Abschnittswahlkommissionen für den Bezirk I die Herren Schmidt, Henkel, Rudat, Kalwies, Banat, Warsitz, und für den Bezirk II Rupkalwies, Bellmann, Karschies, Schwark und Neumann gewählt. Nach Beschluß der Eingemeindung eines Weges und Ueberlassung einiger Wegparzellen vom Gute Adl.-Heydekrug an die Gemeinde wurde dem Antrag des Pächters der Waldschenke auf Ermäßigung der Pacht stattgegeben und dieselbe auf 200 Lit in den Sommermonaten und 100 Lit in den Wintermonaten mit der Bedingung einer laufenden Bezahlung festgesetzt. Ein weiterer Beschluß sieht die Abzahlung einer aufgewerteten Darlehnsschuld der Gemeinde im Betrage von 1080 Lit vor. Ferner wurden ein Antrag des Sportvereins „Vorwärts" auf eine Beihilfe zu erfolgten Verbesserungen des Sportplatzes, ein Antrag des Arbeiter-Gesangvereins um Ueberlassung des Musiksaales der Herderschule für Uebungszwecke und ein Antrag auf Ermäßigung der Pacht für das Schlachthausland mit zustimmendem Beschluß beantwortet. Sodann erfolgte Vorlegung der Jahresrechnung für das Etatsjahr 1931, welche mit einer Einnahme von 713 141,76 Lit und einer Ausgabe von 709 716,40 Lit abschließt und für welche dem Gemeindevorstand einstimmige Entlastung erteilt wurde. Der Abschluß des Gaswerks ergibt eine Einnahme von 134 479,01 Lit und eine Ausgabe von 115 878,83 Lit. Der verbleibende Bestand ist einem Reservefonds für bevorstehende Reparaturen zugeführt worden. Zu Punkt 11 der Tagesordnung lehnt die Gemeindevertretung die Annahme des aufgestellten Haushaltsplans für das Jahr 1933 ab, da der Entwurf des Etats einen Fehlbetrag von etwa 15 000 Lit aufweist, welcher nur gedeckt werden kann, wenn das Landesdirektorium 2/3 der ungedeckten Kosten der Herderschule übernimmt.

* **Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins.** Der Kaufmännische Verein hielt am Mittwoch im Hotel Deim eine Generalversammlung ab, die von Kaufmann Vonberg geleitet wurde. Der Jahresbericht gab Aufschluß über die verschiedenen Schritte des Vereins in wirtschaftlicher Hinsicht, die zum Teil von Erfolg gewesen sind, so bei den Krankenkassenbeiträgen, die auf Grund des Spargesetzes herabgesetzt wurden, bei der Verringerung des Steuersolls, bei der Klärung des Zugabewesens und Beseitigung von Auswüchsen im Wandergewerbe. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung erfolgte einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Nach Erstattung des Kassenberichts wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Unter Punkt „Verschiedenes" wurde die Beitreibung nichtgezahlter Beiträge besprochen und es wurde beschlossen, die Beiträge in der jetzigen Höhe zu belassen, ebenso die Beiträge zum Unterstützungsfonds. Sodann erfolgte die Aufstellung einer Liste für die am 22. Mai stattfindenden Gemeindevertreterwahlen, auf die die Herren Vonberg, Rittens, D. Schwark, Buttkereit, Adomeit, Zander, Dingfeld, Liedtke und Stotzka als Kandidaten gesetzt wurden.

Bedeutender Rückgang der Schlachtviehausfuhr nach Deutschland

Die Ausfuhr an Schweinen um das Mehrfache und die Ausfuhr von Rindvieh und Kälbern um das Doppelte zurückgegangen

Das Statistische Büro des Memelgebiets veröffentlicht eine interessante Statistik über die Viehausfuhr aus dem Memelgebiet nach Deutschland. Nach dieser Statistik ist in den letzten sechs Jahren die Ausfuhr an allen Viehgattungen bedeutend zurückgegangen. **Besonders schwer ins Gewicht fallend ist der Rückgang der Schweineausfuhr.** Während im Jahre 1926 71 045 Schweine aus dem Memelgebiet nach Deutschland exportiert wurden, betrug die Zahl der im Jahre 1932 nach Deutschland ausgeführten Schweine nur noch 13 784. Demnach ist gegenüber 1926 die Zahl der nach Deutschland exportierten Schweine um über 57 000 zurückgegangen. Die Schweineausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Jahre wie folgt: 1926 71 045 Schweine, 1927 56 461 Schweine, 1928 41 682 Schweine, 1929 57 875 Schweine, 1930 37 535 Schweine, 1931 19 953 Schweine und 1932 13 784 Schweine. Von diesen 13 784 Schweinen entfallen auf den Kreis Pogegen 7146 Schweine, auf den Kreis Heydekrug 5019 Schweine und auf den Kreis Memel 1619 Schweine.

Auch bei der **Ausfuhr von Rindvieh** ist der prozentuale Rückgang verhältnismäßig stark, denn auch hier ist die Ausfuhr um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Im Jahre 1926 wurden noch 7884 Stück Rindvieh nach Deutschland ausgeführt, im Jahre 1927 7047 Stück, 1928 7826 Stück, 1929 6384 Stück, 1930 aber nur noch 4625 Stück, 1931 3111 Stück, und 1932 betrug die Ausfuhr an Rindvieh aus dem Memelgebiet nach Deutschland nur noch 3106 Stück. Besonders schwach war in dieser Ausfuhr im vergangenen Jahr der Kreis Heydekrug mit 463 Stück vertreten, während aus dem Kreise Memel 1090 Stück und aus dem Kreise Pogegen 1553 Stück Rindvieh nach Deutschland gingen.

Die **Ausfuhr an Kälbern** ist ebenfalls um mehr als die Hälfte zurückgegangen, und zwar von 17 746 im Jahre 1926 auf 8976 im Jahre 1932, also 8976 Kälber weniger. Im Jahre 1928 wurden sogar 18 184 Kälber nach Deutschland ausgeführt, während in den beiden Jahren 1929 und 1930 die Zahl 17 000 überschritten wurde. Dagegen ging die Zahl der ausgeführten Kälber im Jahre 1931 auf 13 616 Stück zurück und sank 1932 sogar bis auf 8976 Stück. An dieser Ausfuhr waren der Kreis Pogegen mit 4279 und der Kreis Heydekrug mit 4130 Stück beteiligt. Aus dem Kreise Memel wurden nur 584 Kälber nach Deutschland exportiert.

Die **Ausfuhr an Pferden** ist nur im Jahre 1926 größer gewesen und hat 1042 Stück betragen, die aus dem Memelgebiet nach Deutschland gingen. Im Jahre 1927 waren es nur noch 304 Pferde, 1930 189 Pferde, und 1932 nur noch 74 Pferde, die nach Deutschland ausgeführt wurden, davon allein aus dem Kreise Pogegen 70 Stück. Die Ausfuhr an Fohlen hat in den letzten sechs Jahren die Zahl 30 nicht überschritten, und auch im vergangenen Jahr wurden noch 27 Fohlen aus dem Kreise Pogegen nach Deutschland ausgeführt.

Die Höchstzahl **der Schafe**, die aus dem Memelgebiet nach Deutschland ausgeführt wurden, hatte das Jahr 1929 mit 2562 Stück. 1931 wurden nur noch 332 und im vergangenen Jahr nur 44 Schafe ausgeführt, und zwar 17 aus dem Kreise Pogegen und 27 aus dem Kreise Memel.

Außerdem sind im Jahre 1932 aus dem Memelgebiet ausgeführt worden: nach Belgien 36 Pferde, nach Holland 39 Pferde, nach der Tschechoslowakei 17 Rinder und nach dem Saargebiet 6512 Schweine.

Aus Litauen wurden im vergangenen Jahre nach dem Memelgebiet eingeführt drei Pferde, 3533 Rinder, 788 Kälber, 6549 Schweine, 56 Ferkel und 30 Schafe. Aus Deutschland ein Pferd, ein Rind und vier Kälber.

Die Durchfuhr Litauens durch das Memelgebiet betrug im vergangenen Jahr: 140 Rinder nach Deutschland, 1419 Pferde nach Holland und 1007 Pferde nach Belgien.

Aus dem Radioprogramm für Freitag

Kaunas (Welle 1935). 17,20: Konzert. 17,50: Für das besetzte Wilnagebiet. 18,10: Unterhaltung. 18,40: Zeitungen, Berichte. 19,30: Tanzmusik. 20,30: Unterhaltung. 20,50: Kulturfragen der Juden in Litauen. 21,10: Konzert. 21,40: Sportberichte. 21,50: Konzert.

Königsberg-Heilsberg (Welle 217). 6,35: Konzert. 11,30: Konzert. 13,05: Ausgewählte Schallplatten. 15,30: Kinderfunk (Osterwasser, Wie das Schaltjahr entstand u. a.). 16: Frauenstunde (Mutter erwerbsloser Kinder). 16,30: Konzert. 17,45: Landwirtschaftsfunk (Liefert einwandfreie Milch zur Molkerei). 18,25: Das historische Weltbild. 19: Stunde der Nation (Richthofen-Feier). 20,05: Alt-Danziger Musik. Veranstaltet vom Kampfbund für deutsche Kultur. 21: Wie höre ich Orchestermusik? 21,40: Richard Strauß: Eine Alpensinfonie. 22,30: Wetter, Nachrichten, Sport.

Königswusterhausen „Deutsche Welle" (Welle 1635). 12: Schallplattenkonzert. 14: Konzert. 15: Jungmädchenstunde (Vom weiblichen Arbeitsdienst und seinen Formen). 15,45: Legenden. 16: Deutsche Volkskunstforschung und deutsche Schule. 16,30: Konzert. 17,10: Deutsch für Deutsche. 17,30: Die Wehrwissenschaft, eine neue deutsche Wissenschaft. 18: Das Gedicht. 18,05: Hauskonzert (Rheinlieder). 18,30: Richthofen und sein Jagdgeschwader. 19: Stunde der Nation (Richthofen-Feier). 20: Konzert. 21,20: Der neue Deutschlandsender (Der Intendant an seine Hörer). 21,40: Kammermusik. 23: Konzert des Kampfbundes für deutsche Kultur, Darmstadt.

Breslau-Gleiwitz (Welle 325). 13,05: Hochzeitsmusik. 14,05: Hofballtänze. 15,55: Konzert an zwei Klavieren. 16,35: Kammerchorkonzert, anläßlich des Kulturtages des Deutschen Sängerbundes in Dortmund. 20: Vivat academia! Eine Folge deutscher Studentenlieder. 21: Tanzabend. 22,45: Nachtkonzert.

Hamburg (Welle 372,2). 21,10: Fröhliche Kumpanei (Ein Landsknecht- und Zecherabend. 22,30: Unterhaltungskonzert

Leipzig (Welle 389,6). 20: Musikalische Kostbarkeiten 21,10: „Der tolle Hund", Lustspiel. 22,25: Tanz und Unterhaltung.

München (Welle 532,8). 20: Kammermusik. 20,40: Konzert des Musikzuges der Standarte R. 16 „Lisli". 21,40: Unsterbliche in Worten und Werken.

Prag (Welle 488,6). 19,25: Blasmusik. 20,25: Die Holeschowitzer „Fünfer" singen lustige Lieder. 21,15: „Im Brunnen", Komische Oper.

Memelgau

Kreis Memel

wd. **Pößelten**, 20. April. [Verschiedenes.] Der Bienenzuchtverein Pößelten hielt in der Gastwirtschaft Kawohl eine Versammlung ab, in der ein Vortrag über Frühjahrsarbeiten auf den Bienenständen und über Fütterung der Bienen gehalten wurde. Außerdem kamen verschiedene interne Angelegenheiten des Vereins zur Beratung. — Der schwere Sturm, der in den letzten Tagen herrschte, hat auf dem Lande vielfach Schaden angerichtet. Auf einem Gehöft in Posingen wurde durch die Gewalt des Sturmes eine Scheune umgeworfen. Vielfach mußten die Besitzer nachts auf die Dächer, um Vorkehrungen gegen das Abdecken der Dächer zu treffen.

Kreis Heydekrug

Schwere Unfälle

Durch Hufschläge eines Pferdes schwer verletzt. Von durchgehenden Pferden überrannt.

hj. **Gaidellen**, 20. April. Als die Besitzertochter Steinmatz den Stall betrat, fand sie ein Pferd vor, das sich von der Kette gelöst hatte. Bei dem Versuch, das Tier einzufangen, schlug das Pferd aus und traf das Mädchen so unglücklich, daß es besinnungslos im Stall liegen blieb. Erst nach etwa einer halben Stunde vermißten die Angehörigen die Tochter und als sie in den Stall gingen, fanden sie das Mädchen mit schweren Verletzungen am Kopf vor. Nachdem man die Verletzte in die Wohnung gebracht hatte, erholte sie sich wieder. Die Verunglückte wurde sofort zu einem Arzt gebracht.

*

hj. **Schillmeyßen**, 20. April. An einem der letzten Tage befand sich der Besitzer Sch. mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege nach Memel. Als er vor einer Gastwirtschaft die Pferde fütterte, wurden diese plötzlich scheu und liefen davon. Der Besitzer griff den wildgewordenen Tieren in die Zügel. Dabei kam er unter die Füße der Pferde und wurde schließlich auch noch vom Wagen überfahren. Sch. hat mehrere Verletzungen erlitten.

---

ll. **Jugnaten**, 19. April. [Beschlagnahme von Konterbande.] An einem der letzten Tage erschienen bei einem hiesigen Einwohner Grenzpolizeibeamte, um eine verdächtige Person festzunehmen. Als die Beamten die Wohnung betraten, sprang der Mann durchs Fenster und lief in den naheliegenden Wald. Obwohl ihm einige Schüsse nachgesandt wurden, konnte er entkommen. In der Wohnung wurde eine Kanne mit Aether, die der „Ausreitzer" in der Eile zurückgelassen hatte, beschlagnahmt.

ds. **Jugnaten**, 20. April. [Verladebericht.] Am Mittwoch wurden auf der Bahnstation in Jugnaten 57 Baconschweine von der „Lietuvos Eksportas" aufgekauft und nach Memel verladen. Gezahlt wurden die amtlich festgesetzten Preise mit der Zusatzprämie von 10 Lit. Die Zufuhr hat wieder abgenommen.

hk. **Michelsakuten**, 19. April. [Der Bienenzuchtverein] Matzken hielt dieser Tage in seinem Vereinslokal eine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht, den der Vorsitzende erstattete, war zu entnehmen, daß der Verein auch im vergangenen Jahr eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Zum Ersten Vorsitzenden wurde Lehrer Mauritz gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder sollen in einer späteren Versammlung gewählt werden. Nach Beratung einiger technischer Fragen wurde die Versammlung geschlossen. Nach einer Vorstandssitzung der Freiwilligen Feuerwehr fand ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder des Bienenzuchtvereins und der Freiwilligen Feuerwehr statt, das einen harmonischen Verlauf nahm.

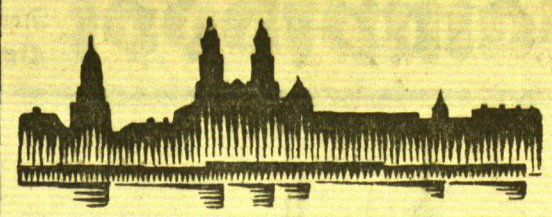
fn. **Nidzen**, 20. April. [Hühnerdiebstähle.] In der letzten Zeit sind in der hiesigen Gegend mehrfach Hühnerdiebstähle ausgeführt worden. So wurden dem Besitzer Kubat 12 Hühner und dem Besitzer Raudies acht Hühner gestohlen. Vor einigen Tagen wurden nun auf deutscher Seite drei memelländische Schmuggler festgehalten, als sie im Begriff waren, geschlachtete Hühner zu verkaufen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese drei Schmuggler mit den oben erwähnten Hühnerdiebstählen in Verbindung stehen.

---

m. **Jagstellen**, 20. April. [Der Spar- und Darlehnskassenverein] Jagstellen hielt am Mittwoch bei Kaufmann Scheffler seine ordentliche Frühjahrsgeneralversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung gab der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Stoll, den Revisionsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß der Verein trotz der schweren wirtschaftlichen Lage gut gewirtschaftet hat. Nach Genehmigung der Bilanz wurde dem Vorstand und Rechner Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Sangel und Aschmies wurden wiedergewählt, ebenso die Aufsichtsratsmitglieder Stoll, Bendig und Mikutzies. Anstelle des Aufsichtsratsmitgliedes Kalnischkies wurde Labeit gewählt.

hl. **Kinten**, 19. April. [Der Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen,] Ortsgruppe Kinten, hielt am Dienstag eine Mitgliederversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Hoffmann gab ein Vorstandsmitglied einen Bericht über die Generalversammlung der Kreisgruppe. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der verlangt wird, daß die Verhandlungen über die Nachzahlungen für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis zum Beginn der Zahlung der Rentenvorschüsse wieder aufgenommen werden. Zu Delegierten zum Bundestag wurden die Mitglieder Hoffmann und Dauskart gewählt.

bl. **Ruß**, 20. April. [Generalversammlung des Hegevereins.] Kürzlich hielt der Hegeverein für Ruß und Umgebung im Vereinslokal Mertiens seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung gab der Vorsitzende, Major a. D. Mackrocki, zunächst wichtige Aufklärungen über die Hegemaßnahmen für April. Unter anderem kam zur Sprache, daß die Hasen in der Umgegend durch das Hochwasser stark gelitten haben, besonders die im März gesetzten Junghasen. Auf Vorschlag des Kassenführers wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag rückwirkend ab 1. Januar 1933 auf 50 Cent monatlich zu ermäßigen; von den rückständigen Beiträgen der Mitglieder für 1932 sind nur 10% zu entrichten. Der Schriftführer Saunus gab sodann den Tätigkeits- und Kassenbericht. Die Einnahmen haben 149,35 Lit und die Ausgaben 146,60 Lit betragen, so daß ein Bestand von 2,75 Lit vorhanden ist; hinzu treten noch die rückständigen Beiträge. Die Kasse war geprüft; es wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Da der bisherige Vorsitzende, Major a. D. Mackrocki, gebeten hatte, von seiner Wiederwahl unbedingt Abstand zu nehmen, wurde Gutsbesitzer Krüger zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertretender Vorsitzender ist Lehrer Teschner, Kassen- und Schriftführer Dolmetscherobersekretär Saunus, Stellvertreter und Bücherwart Kaufmann Loll. Unter Punkt „Verschiedenes" wurde Klage darüber geführt, daß während des Hochwassers die Hunde stark wildern, indem sie die vom Hochwasser an den Gehöften zusammengedrängten Hasen ins Wasser hetzen. Der Jagdpächter der Gemeinde Ruß hat bereits zwei Hunde erschossen. Es wurde beschlossen, bei den zuständigen Stellen zu beantragen, daß während des Hochwassers sämtliche Hunde an der Kette gelegt werden. Nachdem der neue Vorsitzende dem bisherigen Vorsitzenden für dessen rührige Tätigkeit den Dank ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.



Kaunas, 20. April

Ein Aufruf zum Boykott des Elektrizitätswerkes

h. Das Komitee zur Durchführung des Boykotts gegen das Elektrizitätswerk erläßt heute an die Kauener Einwohnerschaft einen weiteren Aufruf. Einleitend wird darauf hingewiesen, daß das Elektrizitätswerk trotz des Rückganges des allgemeinen Lebensstandards hartnäckig an dem früheren hohen Tarif festhalte und auf diese Weise die 17 000 Abonnenten der Kauener Einwohnerschaft eigennützig mit drei bis vier Millionen Lit jährlich übervorteile. Daß der gegenwärtige Tarif für elektrisches Licht viel zu hoch sei, gebe das Elektrizitätswerk selbst zu, da es bei den Verhandlungen gewisse Tarifermäßigungen vorgeschlagen habe. Die Beibehaltung des alten Tarifs rechtfertige das Elektrizitätswerk aber damit, daß die Kauener Stadtverwaltung es nicht verstanden habe, eine Einigung herbeizuführen. Aus diesem Grunde bleibe der Kauener Einwohnerschaft nur der Weg der Selbsthilfe übrig. Das aus allen Schichten der Bevölkerung gebildete Abwehrkomitee fordert daher alle Abonnenten auf, sich nunmehr an die folgende Ordnung zu halten: 1. Am 23. April, Punkt 8 Uhr abends, ist das elektrische Licht zum Zeichen des geschlossenen Protestes für fünf Minuten auszuschalten. 2. Um 12 Uhr nachts des gleichen Tages ist der Verbrauch von elektrischer Energie für Licht aller Art, Geräte und Motore möglichst vollständig einzustellen. Damit lebenswichtige Betriebe in Tätigkeit bleiben, sind von dieser Maßnahme ausgenommen die Vertretungen und Konsulate ausländischer Staaten, Krankenhäuser, Aerzte, die elektrische Energie für Heilzwecke benutzen, Friseure, Theater und Kinos. Treppenhäuser der öffentlichen Gebäude und das Licht für die Hausnummern, Fabriken, die ohne elektrischen Betrieb nicht auskommen können, Radioapparate und elektrische Hausklingel. Auch bei der Inanspruchnahme dieser Ausnahmen werden alle öffentlichen und privaten Stellen aufgefordert, den Verbrauch elektrischer Energie auf das Mindestmaß zu beschränken. 3. Wo nur möglich, sind neue elektrische Anlagen zur Beleuchtung möglichst ganzer Häuserblocks zu gründen. 4. Für den weiteren Abwehrkampf sind Spenden an das Komitee zu entrichten, damit der Kampf durch eine entsprechende Propaganda soweit durchgehalten werden kann, bis der Strompreis auf 57 Cent pro Kilowattstunde herabgesetzt wird (der jetzige Strompreis beträgt 1,35 Lit). Das Komitee arbeitet ehrenamtlich und wird der Oeffentlichkeit von Zeit zu Zeit Abrechnungen bekanntgeben. Zum Schluß werden in dem Aufruf auch die Regierungsstellen aufgefordert, sich an der Aktion zu beteiligen und den Verbrauch des teuren Stromes einzuschränken. Das Komitee wird von Fall zu Fall für die weitere Durchführung des Abwehrkampfes Instruktionen bekanntgeben.

Mikenas Schachmeister Litauens

Dieser Tage fand in Kaunas ein Schachturnier zwischen den litauischen Schachspielern Macht und Mikenas um die Meisterschaft für Litauen statt. Von zehn Partien gewann Mikenas sechs, während der bisherige litauische Schachmeister Macht nur bei vier Partien Sieger war. Mikenas ist somit litauischer Meister im Schachspiel geworden.

Butter- und Eierpreise

In der vergangenen Woche wurden für Exportbutter in Litauen gezahlt: für 1. Sorte 3,30 Lit, für 2. Sorte 3,20 Lit und für 3. Sorte 3,05 Lit je Kilogramm. Für Eier wurden 4—6 Cent je Stück gezahlt.

Die Gaststuben dritten Ranges

h. In Kreisen der Kauener Polizei wird zurzeit die Frage der Schließung von Gaststuben dritten Ranges, die sich meistens in der Kauener Altstadt und in den Vororten befinden, erwogen. Als Begründung einer derartigen Maßnahme wird von der Polizei angegeben, daß die Zustände in diesen Gaststuben nicht den sanitären Bedingungen entsprechen und daß sie oft als Unterschlupf für allerlei dunkles Gesindel dienen.

Den Schwager mit der Axt erschlagen

Dieser Tage kam es in Varnaicziai im Kreise Tauroggen zu einem Streit zwischen den Schwagern Bertaßus, Mackaičius und Szamaicius wegen Kartoffeln. Da es unter ihnen zu einer Einigung nicht kam, ergriff Bertaßus eine Axt und schlug auf seine beiden Schwager ein. Dabei wurde Mockaičius auf der Stelle erschlagen, während Szamaičius leichte Verletzungen erlitt. Bertaßus wurde verhaftet.

*

Bau eines Elektrizitätswerks in Telschi

* **Telschi**, 20. April. Der Magistrat hat beschlossen, den Bau des städtischen Elektrizitätswerkes den Siemens-Schuckert-Werken zu übertragen. Die Baukosten werden sich auf etwa 150 000 Lit stellen. Um diese Kosten zu decken, soll eine Anleihe aufgenommen werden.

Die Brandkatastrophe in Ligumai

300 000 Lit Schaden

Wie berichtet, wurde das litauische Städtchen Ligumai durch Feuer fast gänzlich vernichtet. 93 Gebäude branten vollständig nieder, darunter 45 Wohnhäuser. Von diesen Gebäuden waren nur 22 Häuser mit insgesamt 21 200 Lit versichert. Der Gesamtschaden wird auf etwa 300 000 Lit geschätzt.

*

h. **Alsedziai**, 20. April. [Schwerer Unfall durch Fahrlässigkeit.] Der hier wohnhafte Landwirt Nastalskis machte sich dieser Tage an einem Revolver zu schaffen. Obwohl er mit der Waffe nicht umzugehen verstand, legte er eine Kugel in die Trommel und wollte dann abdrücken. Ganz plötzlich schlug jedoch der Hahn an und die Kugel traf den danebenstehenden Noreikis so unglücklich in den Leib, daß er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ostpreußen

Der Reinke-Mord aufgeklärt

Der Mörder auf der Flucht erschossen

Wir berichteten vor kurzem, daß in Labiau ein S. A.-Mann Reinke-Königsberg ermordet worden ist. Bei dem Mörder sollte es sich um einen gewissen Zander handeln, der mit einem Kahn auf das Kurische Haff geflüchtet war. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben jedoch bald, daß der Täter ein Kommunist Richard Polleit war. Bei der Festnahme machte Polleit am Dienstag abend in Königsberg einen Fluchtversuch. Dabei wurde er von der Polizei erschossen.

Prökuls
Einen Lehrling
für mein Eisen- und Kolonialwaren-Geschäft sucht von gleich oder später
B. Rasch, Prökuls

Lehrfräulein
für die Kasse mit guter Schulbildung gesucht. Lit. Spr. Bedingung
Wilhelm Skwirblies
Prökuls
6175] Tel. 10

Verpachte ab 1. Mai mein in **Schilleningken** bei Wilkieten gel.
Fleischereigrundstück
mit oder ohne Land (15 Morgen) zu günstigen Bedingungen.
E. Kaiser
Fleischermeister
Prökuls.

Grabsten
Schmiede
in **Grabsten** ist zu verpachten. 2-Zimmerwohnung vorhanden. Zu erfrag. bei 6147
C. Müller, Grabsten

Willkischken
Suche zum 1. 5. ein jüngeres (6201
Kindermädchen
Frau **Wythe**
Willkischken

Willkischken
Mädchen
24 Jahre, in all. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht zum 1. 5. oder später **Stellung** ohne Außenwirtschaft. Angebote erbittet
Frieda Wo'so'will
Willkischken (6202

Nichtraucher
in 3 Tagen. Auskunft kostenl. Sanitas-Depot Halle a. S. 48 E.

Sokaiten
Einen
Lehrling
und einen jüngeren
Schmiedegesellen
stellt von sofort ein
Max Endrejat
Schmiedemeister
Sokaiten a. d. Meme!

Ich helfe Ihnen
Gummi, Tropfen Tee
Preisbroschüre durch
Wohlleben & Weber
G. m. b. H.
Berlin W. 30/84

„Der Mann im Dunkel"

Roman von HERMANN WEICK

Copyright by Carl Duncker-Verlag Berlin W. 62

17. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Rossin suchte darauf den Sänger Georgi in dessen Wohnung auf.

Georgi lag nur mit Hemd und Hose bekleidet, auf dem Sofa und hatte einen Roman in den Händen.

„Was gibt es Neues, Rossin?" fragte er und streckte sich mit wohligem Stöhnen.

„Ich bringe dir eine Einladung für heute abend!"

„Eine Einladung?"

„Beatrice Lanzone wünscht dich und mich bei sich zu sehen! Sie verreist morgen für einige Zeit und möchte uns beide nochmals in ihrer holden Nähe haben!"

„Diesen Wunsch könen wir ihr erfüllen!"

„Ihr neuester Freund wird auch zugegen sein!"

„Das interessiert mich weniger!"

„Er scheint ein ganz reizender Herr zu sein! Wenigstens spricht die Lanzone sehr begeistert von ihm!"

Georgi zwinkerte dem anderen mit den Augen zu.

„Eifersüchtig?"

„Nein! ... Ich werde aber trotzdem heute abend mit dem Herrn ein Wörtchen reden!"

„Nanu! Was heißt denn das? ... Kennst du ihn denn? ..."

„Schon lange! ... Seinetwegen bin ich hier in Mailand ... Um ihn zu fassen, habe ich den Verkehr mit Beatrice Lanzone gesucht ... weil ich wußte, daß dieser Kerl mit ihr in Verbindung stand und eines Tages bei ihr auftauchen würde .."

Georgi sprang auf.

„Ich lasse mich hängen, wenn ich nur ein einziges Wort von der ganzen Sache verstehe .... Willst du nicht endlich etwas deutlicher werden?"

„Sofort! Deshalb bin ich zu dir gekommen!"

Und Rossin erzählte dem Freunde von Pollini, der schon zahlreiche Menschenleben auf dem Gewissen hatte und der jetzt unter dem Namen eines Ingenieur Blanchet auch Beatrice Lanzone zu ermorden trachtete.

„Heute abend wird ihn sein Schicksal ereilen! Du kannst es kaum ermessen, wie ich diese Stunde der Rache herbeigesehnt habe!"

„Ob ich dir das nachfühlen kann! ... Solch ein Hund!" schrie Georgi, der in maßlose Wut gekommen war.

„Ich wollte dir das alles vorher erzählen," sagte Rossin dann, „damit du heute abend den Vorgängen nicht unvorbereitet gegenüber stehst. Bei diesem teuflischen Verbrecher ist es nicht ausgeschlossen, daß es zu Blutvergießen kommt. Wenn du also lieber nicht mit hinausgehen willst ...."

Georgi schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Hälst du mich für einen Feigling?"

„Keineswegs! ... Nur gibt es schließlich für dich amüsantere Dinge, als mit einem solchen Verbrecher zusammenzustoßen!"

„Mache keine unnützen Redensarten! ... Ich gehe mit! Dabei bleibt es!"

„Wir dürfen aber die Lanzone unter keinen Umständen etwas merken lassen! Sonst begeht sie schließlich Dummheiten und verscheucht den Verbrecher!"

„Das ist selbstverständlich! ... Die arme Beatrice! ... Sie wird aus allen Himmeln fallen, wenn sie erfährt, wem sie da ins Garn gegangen ist!"

Rossin machte eine schroffe Handbewegung.

„Sie kann froh sein, daß sie diesen Ausflug an den Gardasee nicht zu machen braucht! Sie wäre wohl nicht mehr zurückgekommen!"

10. Kapitel

Das Telephongespräch

„Ich habe schon die verschiedensten Plätze für das Bild ausgesucht," sagte Beatrice Lanzone, „bin aber noch zu keinem endgültigen Entschluß gekommen. Vielleicht raten Sie mir, Signore Rossin! Sie können am besten beurteilen, wo das Bild hingehört!"

Nach kurzem Ueberlegen schlug Rossin vor, das Porträt im Musikzimmer, gegenüber dem Flügel, aufzuhängen.

„Hier kommt es gut zur Geltung, und es hat auch das beste Licht," sprach er und hielt das Bild an die von ihm vorgeschlagene Stelle.

Die Sängerin war sofort begeistert.

„Ausgezeichnet! ... Wollen wir es gleich hängen?"

Das Mädchen mußte Hammer und Nägel bringen, Rossin und Georgi halfen zusammen, und in wenigen Minuten hing das Gemälde an der Wand.

„Das Bild hat, wie man jetzt sieht, bisher in Ihrem Musikzimmer gefehlt, nicht wahr Beatrice!" sagte Georgi.

„Ja, es war wirklich notwendig, daß Sie Signore Rossin zu mir gebracht haben!" erwiderte die Sängerin darauf lachend.

Die beiden Herren tauschten heimlich einen Blick aus.

„Darf ich jetzt zu Tische bitten?" sprach Beatrice Lanzone darauf.

Die Unterhaltung ging, während sie an der reich besetzten Tafel saßen, eifrig vonstatten. Die Sängerin war sichtlich in glänzender Laune. Ihre Augen funkelten vor Lebenslust; eine heiße, glutvolle Erregung pulste durch ihre Worte und Gebärden.

Auch die Herren legten ein sehr lebhaftes Wesen an den Tag. Einem schärfer beobachtenden Auge, als Beatrice Lanzone es heute besaß, wäre allerdings nicht entgangen, daß diese Lebendigkeit etwas Krankhaftgemachtes, Nervöses hatte.

In beiden fieberte ungeheure Erwartung. Mit jeder neuen Minute rückte der Zeitpunkt der Entscheidung, des Kampfes mit Pollini näher heran.

Verstohlen blickte Rossin immer wieder auf die Uhr. Sie zeigte jetzt bald neun Uhr.

Eine halbe Stunde noch! ... Dann schloß sich die Schlinge um den Hals des Feindes! ... Dann war die Stunde der Rache, die langersehnte da!

Ein wildes Triumphgefühl rauschte bei diesem Gedanken in Bert Rossin auf. Er mußte sich gewaltsam zusammenreißen, um Beatrice Lanzone seine wahnsinnige Erregung nicht merken zu lassen.

Es war ein Viertel nach neun Uhr, als sie vom Tische aufstanden und ins andere Zimmer gingen. Sie tranken Liköre und rauchten Zigaretten.

Beatrice Lanzone hatte sich auf einen Divan gelegt. Ein weiches, erwartungsvolles Lächeln um die Lippen, hörte sie dem Gespräch der beiden Herren zu, das sprunghaft von einem Gegenstand zum anderen kam.

Sie hatten beide die äußerste Selbstbeherrschung nötig, um noch weiter ein gleichmütiges Wesen zur Schau zu tragen. Jeden Augenblick konnte jetzt die Glocke gehen ... dann betrat Pollini das Haus.

Aber Minute um Minute verrann ... die Uhr ging schon gegen zehn ... kein Laut hatte die Stille, die im Hause herrschte, durchbrochen.

Immer wieder sahen Rossin und Georgi sich mit ratlosen Mienen an. Die Spannung war in ihnen auf das höchste gestiegen.

Warum kam Pollini noch nicht? ...

Auch Beatrice Lanzone bemächtigte sich plötzlich eine merkliche Unruhe. Immer wieder warf sie einen Blick auf die Uhr.

Nun erhob sie sich und ging zum Fenster. Sie sah hinaus, kam wieder an ihren Platz zurück, um gleich darauf das Zimmer zu verlassen.

„Wo bleibt denn der Kerl? stieß Georgi erregt hervor.

Rossins Hände zuckten nervös.

„Der Zug, mit dem er heute abend zurückkehren wollte, wird Verspätung gehabt haben! ... Er muß jetzt jeden Augenblick auftauchen!"

„Hoffentlich! Dieses Warten macht einen ja verrückt! Beatrice ..."

Er brach ab, denn die Sängerin betrat wieder das Zimmer.

Sie setzte sich, mit den Anzeichen starker Unruhe, zu den beiden Herren. Ein Gespräch begann, ebbte aber rasch wieder ab.

Die Uhr zeigt halb elf.

Rossin ertrug diese tatenlose Ungewißheit nicht mehr.

„Kommt Ihr Freund, den Sie für heute abend erwartet hatten, nicht, Signorina?" fragte er mit heiserer Stimme.

Beatrice Lanzone fuhr aus Gedanken auf.

„Doch ... er scheint sich verspätet zu haben ... er wollte gegen zehn Uhr hier sein ..."

Es schien, als müsse Rossin erst mühsam die Antwort, die er erhalten hatte, verarbeiten. Nun hob er ruckartig den Kopf.

„Gegen zehn Uhr ... Sie sagten heute mittag doch, er werde um neun Uhr kommen! ...

Beatrice Lanzone sah den Maler verwundert an. Seine Worte erschienen ihr seltsam.

„Signore Blanchet rief heute abend, kurz bevor Sie kamen, telephonisch bei mir an. Er war früher, als er gedacht hatte, vom Gardasee zurückgekommen. Da sagte er dann, daß er einer anderen Verpflichtung wegen erst gegen zehn Uhr zu mir kommen könne."

Mit regungslosem Gesicht hatte Rossin zugehört.

Fortsetzung folgt.

Großfeuer unter der Erde

Von unserem Moskauer Berichterstatter **Artur W. Just**

Im April und August vorigen Jahres berichteten wir über die Absicht russischer Wissenschaftler, den von dem berühmten russischen Chemiker Mendelejew aufgeworfenen und später von dem Engländer Ramsay ebenfalls erörterten Plan einer Vergasung von Steinkohlenlagern unter der Erde in die Tat umzusetzen. Mit einer Verspätung von rund einem Jahr ist jetzt bei Towarkowe im Steinkohlenrevier südlich Moskau der erste praktische Versuch unternommen worden. Es handelt sich um eine junge Kohle, die größtenteils noch Braunkohlencharakter trägt. Das Flöz weist eine Mächtigkeit von drei Metern auf und liegt nur 18 Meter unter der Erde. Man hat dort einen Würfel mit einer Grundfläche von 100 qm durch Isolierwände abgeschlossen und den Inhalt zur Entzündung gebracht. Der Versuch hat also weder gigantische Ausmaße noch ist er unter besonders schwierigen technischen Verhältnissen unternommen. Die Leitung hat Professor Fedorow in der Hand. Es handelt sich zunächst um ein Experiment, das über den Laboratoriumsumfang noch nicht hinausgeht. Die Rätepresse erinnert daran, daß Lenin im Jahre 1913 bereits, angeregt durch Ramsays chemisch-technische Spekulationen, auf die revolutionierende Wirkung der Idee nach der soziologischen Seite hingewiesen hat. Lenin träumte davon, daß ein solcher technischer Fortschritt die schwere Arbeit des Bergmanns in der Kohlengrube überflüssig machen könnte, und entwickelte die sich daraus ergebenden Folgen. Soweit allerdings ist es noch nicht. Die Vorbereitungen zu einem solchen Versuch im Donezbassin, wo sich gelegentlich abgeschlossene Steinkohlennester finden, sind bisher zu praktischen Ergebnissen noch nicht gekommen. Dort — bei Lissitschansk — handelte es sich darum, ein Lager von mehreren Kilometern Ausdehnung in Brand zu stecken. Immerhin werden die Fachleute auch dem kleineren Versuch im Moskauer Kohlenbezirk ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Sehr gegen die Absicht aller Beteiligter und ohne jedes wissenschaftliche Ziel ist in Prokopjewsk im Kusnetzker Kohlenbecken in Westsibirien in den dortigen Kohlenbergwerken ein Großfeuer unter der Erde entstanden, das riesige Ausmaße angenommen hat. Dort geschieht die Gasifikation der Kohle wider Willen, ehe die Schätze gefördert wurden. Prokopjewsk liegt unweit des parallel zu Magnitogorskan Ural erbauten neuen Hochofenzentrums Kusnetzk (jetzt Stalinsk genannt). Das Kusnetzker Becken ist wohl die größte Kohlenlagerstelle der Welt und Prokopjewsk ist der wichtigste Abbauplatz. Die Vorräte belaufen sich schätzungsweise auf eine Billion Tonnen und übertreffen damit Deutschlands Reichtum um das Vierfache. Die Flöze haben eine Mächtigkeit von vier bis sechzehn Metern. Die stärksten Flöze in Deutschland haben selten zwei Meter Dicke. Das Anthrazit ist von allererster Qualität, teilweise gebrauchsfertig für den Hochofen. Die Kohle braucht nicht gewaschen zu werden. Die Lager reichen bis an die Erdoberfläche. Tiefer als 100 Meter braucht man beim Abbau nicht zu gehen. In Prokopjewsk führt der „Zentrale Stollen" fast horizontal in einen Berg hinein, von wo aus die Querschläge vorgetrieben werden. Günstigere natürliche Bedingungen sind gar nicht vorstellbar. Dabei handelt es sich um Gebiete, die erst 1928 richtig erforscht wurden. Auf diesen unerhörten Schatz an schwarzem Diamant waren die ganzen gigantischen Pläne zum Ausbau eines „östlichen Industriegebiets", dessen Mineralbasis der 2000 Kilometer westlich liegende Ural sein sollte, schließlich aufgebaut. Die Hochöfen-Walzwerke und Fabrikanlagen für die Weiterverarbeitung hängen alle von der Kohlenförderung in Prokopjewsk ab. Die Pläne sahen vor, daß 1932 zunächst 5,3 Millionen Tonnen, 1933 schon 8,5 Millionen Tonnen gefördert werden sollten. Milliardenkapitalien wurden investiert. Zahlreiche ausländische Maschinen und Fachleute wurden herangezogen. Entgegen dem Rat deutscher Ingenieure aber hat man sich auf Abbaumethoden eingestellt, die jetzt zu einer Katastrophe geführt haben. Der große Kohlenberg von Prokopjewsk brennt an allen Ecken und Enden. Man arbeitete ohne Bergeversatz. Die zur Selbstentzündung neigende Kohle geriet in Brand, und heute bietet der Berg den Anblick eines Vulkans. Dicke Rauchschwaden quellen aus dem Erdboden hervor und lagern sich bis in die Täler hinab über die Landschaft. Die Arbeit ist fast unmöglich gemacht. Die planmäßigen Förderziffern sind auch nicht zu einem Bruchteil erreicht worden. Die Investierungen waren umsonst. Milliarden sind nicht nur verloren, sondern neue Millionen sind erforderlich, um den Schaden und die Gefahr wenigstens lokal zu begrenzen. Nur in seltenen Fällen hat sich in der Welt ein technischer Mißgriff in solchem Umfang gerächt. Die Folgen sind zunächst gar nicht abzusehen. Der Ausfall der Kohlenproduktion in Prokopjewsk gefährdet den Betrieb der Hochöfen ebenso wie der Fabrikanlagen, die jetzt teilweise auf Donezkohle angewiesen sind, die viertausend Kilometer weit hergeholt werden muß. Damit wird der Sinn des „östlichen Industriegebiets" zum Wahnsinn. Die Presse schweigt füglich über diese Zustände. Jetzt wird dort erforderlich, was bei dem Moskauer Experiment vorsorglich geschehen ist: die Brandherde müssen mit Isolierwänden eingedämmt werden. Der weitere Abbau wird erheblich tiefer vorgenommen werden müssen, und es müssen gewaltige Transportanlagen für den Uebergang zur Abbaumethode mit Bergeversatz neu erstellt werden, die erst nach Jahr und Tag in Betrieb kommen können, wenn überhaupt eine Möglichkeit besteht, die notwendigen Maschinen aus dem Ausland zu beschaffen.

Richthofens letzter Flug

Nach dem 80. Sieg - War es der Schuß des australischen Kanoniers?

Am 21. April 1918 wurde Deutschlands erfolgreichster Kampfflieger, Rittmeister Manfred Freiherr v. Richthofen, bei der Verfolgung eines englischen Aufklärungsfliegers hinter der französischen Front abgeschossen. Ueber den Heldentod des unvergeßlichen Soldaten war bereits in der letzten Sonntagausgabe des „Memeler Dampfboot", und zwar in dem Artikel „Ritter der Luft erzählen", kurz berichtet worden. Und zwar hieß es hier, daß Richthofen von einem kanadischen Flieger Brown abgeschossen worden wäre. In dem heutigen Artikel kommt eine andere Version über das Ende des erfolgreichsten deutschen Kampffliegers zur Geltung.

Fröstelnd geht der Posten der australischen Batterie auf und ab. Es ist der 21. April und irgendwo soll Frühling sein. Doch hier, wo alles durch wochenlanges Trommelfeuer aufgewühlt und zerstört, jedes Leben ausgerottet ist, herrschen noch immer Kälte, Nebel und Sturm.

Der Australier sieht nach oben. Sein durch Erfahrung geschärftes Ohr hat Propellergeräusche vernommen. Es sind englische Aufklärungsflieger, die mühsam gegen den scharfen Ostwind ankämpfend hinüber zur deutschen Stellung streben.

Der Australier zündet sich eine Zigarette an und blickt den entschwindenden Maschinen gleichgültig nach. Flieger sind nichts Ungewöhnliches mehr. Zehn Meilen hinter der englisch-französischen Front, in bombensicherer Stellung sieht man kaum noch hin, um die Zugehörigkeit des Flugzeuges festzustellen.

Plötzlich hebt der Australier seinen Feldstecher an die Augen. Drei, vier, fünf kleine Punkte lösen sich im Osten vom Horizont, werden größer und größer.

Flieger, deutsche Flieger jagen den englischen entgegen.

Die Engländer lassen sich nicht beirren. In wenigen Augenblicken sind die deutschen Eindecker unter ihnen. Deutlich kann der Australier das Rattern der Maschinengewehre hören. Jetzt kurven die Flieger wie in einem Mückenschwarm durcheinander. Kaum ist es möglich Freund vom Feind zu unterscheiden.

Die deutschen Flieger sind in der Minderheit. Sie werden stark bedrängt und müssen langsam weichen. Weitere englische Kampfstaffeln, die südlich über die Front stießen, kommen von rechts. Jetzt sind es mehr als zwanzig Flieger, die sich auf die Verfolgung der kleinen deutschen Albatros-Eindecker machen.

Schon hält der australische Beobachter den Kampf für beendet, da braust weit von Cappy her ein neuer Schwarm von Fliegern. Dreidecker, ungeheuer schnell, vollkommen in Rot. Das ist Richthofens Staffel, die berühmte und gefürchtete Jagdstaffel.

Und jetzt beginnt von neuem ein atemraubender Kampf. In wilden Kurven geht es gegeneinander los. Jeder ist bemüht, den Gegner in das Schußfeld seines Maschinengewehres zu zwingen. Wie ein riesenhaftes brennendes Spinnengewebe ziehen sich die Leuchtspuren der Brandmunition zwischen den wild durcheinander wirbelnden Flugzeugen.

Immer wieder rattern die Maschinengewehre los, immer wieder prallen die Gegner fast zusammen. Wie ineinander verbissen jagen sie sich in einem Abstand von oft nur wenigen Metern. Der Wind kommt den Engländern zu Hilfe, er treibt sie zusammen mit den Deutschen langsam zurück über die englische Front. Ein Flugzeug hat Feuer gefangen, es gleitet langsam zu Boden. Ein anderes neigt sich vornüber, stürzt wie ein Pfeil senkrecht in die Tiefe, gräbt sich, alles zerschmetternd, metertief in den Boden.

Immer tiefer kurven die Engländer, einer nach dem anderen von ihnen landet. Die Deutschen sammeln sich, kehren um; der englische Vorstoß durch die deutschen Linien ist verhindert.

Nur noch drei Flieger kämpfen miteinander.

Zwei englische und ein roter Dreidecker. Der Dreidecker ist der verbissene Angreifer. Längst haben seine beiden Gegner jede aktive Verteidigung aufgegeben. Dem einen gelingt es zu entkommen, zu landen. Der andere ist mit äußerster Geschicklichkeit und Geistesgegenwart bemüht, wenigstens aus dem Schußfeld des Deutschen zu kommen. Jede Unaufmerksamkeit kann ihm den Tod bringen. Tiefer und tiefer kurvt der Engländer. Wie ein Falke stößt der rote Dreidecker ihm nach.

Der Australier verfolgt mit angehaltenem Atem den Kampf. Immer näher treibt der Wind die beiden Kämpfenden. Jetzt, jetzt braust der Engländer knapp über seinem Kopf vorbei; instinktiv zuckt der Mann am Boden zusammen. Jetzt der Deutsche. Der Australier reißt sein Gewehr hoch, zielt kurz, schießt. Wenige hundert Meter entfernt landet der Engländer. Gleich daneben der Deutsche.

Auf deutscher Seite beobachtet man ebenfalls den Kampf. Als die Flieger in der Hitze des Gefechtes tiefergegangen waren, verschwanden sie den Beobachtenden aus den Augen. Mit größter Spannung wartet alles auf die Rückkehr des Deutschen. Minute um Minute vergeht ... Er bleibt verschwunden.

Im Flughafen von Cappy sammelt sich die Jagdstaffel 11, die berühmte Staffel der roten Dreidecker unter Richthofen. Einer fehlt ... Der Führer — Manfred v. Richthofen. War er tot oder in englischer Gefangenschaft?

Sofort steigt die Staffel wieder auf. Ungehindert passiert sie die Grenze. Kurz hinter der australischen Batterie, in der Nähe von Corbie, steht unversehrt Richthofens Flugzeug. Also ist er nicht tot, sondern nur gefangen. Nur ein Lebender kann in diesem Trichtergelände die Maschine unbeschädigt zu Boden gebracht haben.

Erst zwei Tage später wird es bekannt: Manfred v. Richthofen ist tot.

Eine Kugel, offenbar vom Erdboden aus abgegeben, hat ihn ins Herz getroffen.

Englische Offiziere des Fliegerkorps trugen ihn zu Grabe. Der große Gegner wurde mit allen militärischen Ehren auf dem Friedhof in Bertangles bestattet. Ein Kranz wurde von den britischen Fliegern auf dem Grabhügel niedergelegt. Er trug auf der Schleife die Inschrift: „Dem Rittmeister von Richthofen, dem tapferen und würdigen Feinde."

Der Papst erteilt den Ostersegen

Papst Pius XI. erteilt nach der Ostermesse vom Balkon der Peterskirche aus den Gläubigen zum ersten Male seit 1878 - den Segen.

Ein Mann fällt aus seinem Himmel

Von Norbert Jacques

Schon beim Umsteigen in Chur in die Albulabahn gab es Gelegenheit für Hoch, sich der jungen Dame dienstbar zu zeigen, und das wurde mit einem Lächeln vergolten, das reizvoll als zwei Blümchen stets eine Weile an beiden Mundwinkeln stehen blieb. Hoch hatte noch Zeit, seine Fahrkarte umzutauschen, denn er fuhr dritter. So kam er mit ihr in dasselbe Abteil und über die kleinen Hilfeleistungen in eine Unterhaltung. Er führte sie um so leichter, als er von berufswegen an einen sich rasch einstellenden Umgang mit Menschen gewöhnt war.

Die junge Dame fühlte aus dem eifervollen Vortrag die Huldigung, und mit einer liebenswürdigen Hingabe horchte sie zu und gewahrte, wie um die Augen des Fremden eine sehr feine Zeichnung verräterischer Fältchen sich bemerkbar machte, die ein Bild genossener Erfahrungen über das Gesicht zauberte.

Ihre Phantasie spielte leicht verführt mit diesem Bild, und auf einmal setzte sie es in einen Gegensatz zu der babyhaften Unberührtheit in den Gesichtszügen der jungen Leute, mit denen sie zu Haus und in den Hotels mit Vorliebe zusammenkam. Was für ein anderer lockender Inhalt lag in diesem von Erfahrungen bewegten Gesicht! Und da kam zu dem Gefühl der Genugtuung der prickelnde Reiz einer leisen und dunklen Gefahr vor dem Unbekannten, vor dem Erlebnis ...

Das gab ihrem Gemüt einen Auftrieb, der es zu einer Fortsetzung des kleinen Abenteuers in St. Moritz bereit machte, wenn das auch das Reiseziel des Fremden sein sollte. Um darüber nicht länger im Unklaren zu sein, fragte sie ihn.

„Ja," antwortete er, „ich reise nach St. Moritz."

„Meine Eltern und Freundinnen sind schon dort," fuhr die junge Dame fort. „Wo werden Sie wohnen?"

Diese Frage versetzte nun Hoch einen kleinen Schlag. Er antwortete: „Im Engadiner Kulm!" und fürchtete nun zu hören: „Wir auch!" Denn Hoch reiste nach St. Moritz, um im Hotel Engadiner Kulm für die Wintersaison seine Beschäftigung als Kellner im Speisesaal wieder aufzunehmen. Die junge Dame aber sagte:

„Wie schade! Wir nehmen in St. Moritz Bad, im Kurhaus."

„Auch ein gutes Hotel," bemerkte Hoch fachmäßig.

„Ich komme zum ersten Mal nach St. Moritz," fuhr das junge Mädchen fort. „Und Sie sind gewiß sehr bekannt da oben?"

„Ich pflege jedes Jahr eine gewisse Zeit dort zu verbringen."

„Sport," fragte die unge Dame. Ihre Augen blickten rasch über seine Figur, der sie das Durchtrainierte auf den ersten Blick angesehen hatte. Als er aber verneinte, gab sie bereitwillig die Fähigkeit ihres scharfen Auges preis. Es war selbstverständlich, daß dieser Mann von Erfahrungen, Lebensreife, Weltbewandertheit restlos auch nichts mit den Fanten zu tun hatte, die ins Engadin kamen, um auf Skibrettern die Tage totzuschlagen.

„Ich würde mich freuen, wenn es Ihnen in St. Moritz gefiele," sagte Hoch still und ein wenig traurig. Es hatten sich aus der Begegnung allerlei Gefühle in ihm zu spinnen begonnen, die ebenfalls nach einer Fortsetzung des Zusammentreffens trachteten.

Um ihm zu erkennen zu geben, daß ihr Sinn auch auf ernsthaftere Dinge gerichtet war, fragte sie ihn mit einem geringschätzigen Beiton:

„St. Moritz ist gewiß einer der Orte, an denen viel getanzt wird."

Da hatte Hoch, der die Frage mißverstand, den Einfall, wie sich die Begegnung weiterführen ließe, ohne daß seine Stellung dies allzusehr gefährdete.

„Können Sie sich das anders vorstellen?" antwortete er in einem weltmännisch näselnden Ton. „Ausgezeichnete Tanzkapellen. Die beste ist die in der Segantinibar. Von europäischer Geltung!"

„Werden Sie dort auch einmal mit mir tanzen, oder sind Ihre Abende besetzt?"

Sie war stolz auf den Wagemut einer solchen Frage an einen Mann, der ganz andere Dinge in seinem Leben mit sich trug als die Lockung eines Tanzes in der Segantinibar.

„Oh," wehrte er ab, „es wird für mich Glück sein, mit Ihnen tanzen zu dürfen."

„Weshalb?" fragte sie mit einer weiteren Wendung ins Mutige.

„Weil ..." er machte eine kunstvolle Pause, „Sie aussehen, als seien Sie eine vorzügliche Tänzerin."

„Woran sehen Sie das?"

Jetzt dachte Hoch an die Art, mit der Graf Morton mit jungen Damen verkehrte, als er ihn in den letzten Monaten im Kasino von Montreux bediente. „An der Schmalheit Ihrer Hüften!" hörte er sich im Tonfall der Stimme Graf Mortons antworten, und er schaute mit einem ein wenig fragend zuwartenden und ein wenig träumerischen Lächeln durchs Fenster an ihr vorbei. Auch dies hatte er an dem Grafen beobachtet, und es hatte ihm besonders gefallen, weil es eine so zarte Art der Strategie im Verkehr mit Frauen darstellte.

„Wir werden zusammen tanzen," bemerkte sie, „und hoffentlich sagen Sie es dann nachher auch noch." Sie lächelte wie zu einem Versprechen.

„Die angenehmsten Tanzabende sind am Donnerstag," sagte Hoch. Denn der Donnerstag war sein Ausgehtag.

Die junge Dame wurde in St. Moritz abgeholt. Ihre Eltern, gut aussehende Leute, und einige Freundinnen kamen auf sie zu und schlossen sie ein. Sie wandte sich noch einmal um und nahm mitten zwischen ihnen mit einem Lächeln kameradschaftlichen Einverständnisses Abschied von ihm. Eine der Freundinnen hatte trotz der Zartheit diesen letzten Grußakt bemerkt.

„Reiseeroberung?" fragte sie.

Ein interessanter Mensch. Viel herumgekommen. So was wie ein Weltreisender.

„Ja," sagte die Freundin, „ein Mann von Welt. Man sieht es schon am Gang. Diese Füße sind an glatte Parketts gewöhnt."

„Ich treffe ihn in der Segantini-Bar wieder. Findest du nicht auch, solch ein wirklicher Mann hat etwas an sich, das all den jungen Dachsen fehlt?"

„Es ist die Patina der Erfahrung," formulierte die Freundin.

... Sie kam schon am ersten Donnerstag hin. Er tanzte dreimal mit ihr. Er nahm sich das Seinige mit einer Zurückhaltung, zu der ihn die Unsicherheit seiner Stellung zwang. Und auf der anderen Seite wurde ihm gerade das ausgedeutet, als sei es der Stolz einer natürlichen Vornehmheit. Auch am zweiten Donnerstag verlief das Zusammentreffen ungestört. Aber es war Hoch immer gegenwärtig, wieviel Gefahren sich ununterbrochen zwischen seinen Traum der Donnerstagsnächte und seine Wirklichkeit schoben.

Und eines Tages trat das ein, was von allem Drohenden er am meisten gefürchtet.

Er stand mitten im Speisesaal, als sie mit einer Freundin hereinkam. Er gewahrte erstarrt, wie sie die Augen suchend durch den Raum führte. Darauf blickte sie die Freundin an und gab mit dem Kopf ein Nein-Zeichen.

Die beiden Damen setzten sich an einen Tisch, der zu dem Revier gehörte, das er zu bedienen hatte. Mit zitterndem Handgelenk schob er die Stühle hin. Er hielt Speise- und Weinkarte hin, als seien es glühende Bleiplatten, und bemühte sich in einem Krampf vorbeizuschauen. Es mußte etwas geschehen. Er wartete darauf. Und was geschehen mußte, würde wie eine Explosion vor sich gehen.

Doch es geschah nichts.

In einem betretenen Erstaunen erholte er sich langsam von dem ersten Schlag. Schon wagte er die Augen gegen die Richtung zu lenken, in der die junge Dame saß. Er hörte die Bestellung der anderen. Jetzt mußte er zu ihr hintreten. Sie sagte: „Und mir bringen Sie eine Bouillon und Kotelette ... und als Nachtisch ..."

„Ich würde einfach den Kellner nach ihm fragen," hörte er in diesem Augenblick die Freundin sagen.

„Nach wem?" fragte sich Hoch beklommen, ja verletzt, denn der Rat der jungen Dame mußte jemanden betreffen, über den sie draußen schon gesprochen und den zu suchen sie hierher kamen.

Mit einem Ruck hob sich der Finger aus der Karte. Mit jenem entschlossenen Wurf, der ihre blonden Locken so mutwillig zurückschüttelte, warf sie den Kopf auf. Ihre Augen trafen sein Gesicht. Er hörte, aber wie ganz fern, ihre Stimme, die trotz des Blickes zu ihm nicht erschrocken abbrach, sondern gleichmütig fortfuhr:

„In Ihrem Hotel wohnt Herr Hoch. Möchten Sie nachfragen, ob er im Hause ist?"

Hoch sah erstarrt zu ihr nieder. Langsam wurde er sich der Wahrheit bewußt: sie erkannte ihn nicht. Er stand da nur als ein Schemen, schattenlos nur an die Wünsche der Menschen gebunden. Er hatte für sie keinen Namen und kein Gesicht.

Da antwortete er mit einer Stimme, die ihm zu Eis geworden schien:

„Herr Hoch? Bedaure, ist mit dem Mittagszug abgereist!"

Neue Terrorakte gegen Deutsche in Polen

Polnische Studenten vergreifen sich an dem Sohn des Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes, Dr. Ulitz

wtb. **Kattowitz**, 20. April.

Ein Sohn des Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes, Dr. Ulitz, wurde gestern auf der Straße von mehreren Studenten überfallen und tätlich angegriffen. Er versuchte, in das Haus seiner Eltern zu flüchten. Die Angreifer verfolgten ihn, wurden aber von Passanten daran gehindert, den Ueberfallenen weiter zu belästigen. Dr. Ulitz legte sofort Beschwerde ein. Ihm wurde zugesichert, daß ein Schnellverfahren eingeleitet würde.

In Antonienhütte wurde ein der deutschen Minderheit angehörender arbeitsloser Mechaniker, der auf die Straßenbahn wartete, gefragt, ob er Pole sei. Als der Angesprochene auf die in polnischer Sprache gestellte Frage keine Antwort geben konnte, wurde er mit einem Revolver bedroht. Es entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Deutsche einen Kopfschuß erhielt. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

200 Kommunisten festgenommen

wtb. **Fraustadt** (Schlesien), 20. April. Im Kreise Fraustadt ist eine umfassende Säuberungsaktion bei Angehörigen der K. P. D. durchgeführt worden. Zahlreiche Waffen wurden beschlagnahmt. Etwa 200 Personen sind festgenommen worden. Man hat schwarze Listen von Persönlichkeiten, insbesondere von Führern der NSDAP., gefunden, die überwacht und unschädlich gemacht werden sollten.

Ein Jahr, neun Monate Gefängnis wegen Gotteslästerung

wtb. **Dessau**, 20. April. Das Große Schöffengericht Dessau verurteilte gestern den 23jährigen Schriftsetzer Franz Bauer wegen Gotteslästerung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im März vorigen Jahres im Tivoli zu Dessau durch die „Rote Fanfare", eine Abteilung der sozialistischen Arbeiterjugend, das Tendenzstück „Pfaffenspiegel" aufgeführt worden, wodurch die Einrichtungen und Diener der Kirche und des Staates in ungeheuerlicher Weise verlästert wurden.

„Do X" wird einen Europarundflug ausführen

wtb. **Berlin**, 20. April. Auf Weisung des Reichskommissariates für die Luftfahrt geht das größte Flugschiff der Welt, die zwölfmotorige „Do X", in den Betrieb der Lufthansa über. Die „Do X" wird in diesem Jahre einen Europarundflug unternehmen.

Auch Herriot unterwegs

Paris, 19. April. Nach Macdonald hat sich dieser Tage auch Herriot auf der „Ile de France", dem gleichen Schiff, mit dem seinerzeit Laval zu Hoover fuhr, nach Washington eingeschifft.

Revolte in Ost-Turkestan

wtb. **Simla**, 20. April. Die Mitglieder eines Stammes in Ost-Turkestan (Provinz Sinkiang) haben gegen die Vertreter der chinesischen Regierung revoltiert und sind in die Bezirke in der Nachbarschaft von Kaschgar eingedrungen. Die Bewegung richtet sich zurzeit offenbar nicht gegen die Ausländer, es wird aber befürchtet, daß die chinesischen Behörden in dieser Provinz zum Teil die Zügel nicht in der Hand behalten werden. Die Rebellen sollen bis in die Gegend von Jarkand vorgedrungen sein.

Ein Unschuldiger wartet vier Jahre auf seine Hinrichtung

G. D. **Brünn**, 19. April. Im Jahre 1929 fand man den Landstreicher Josef Marke in der Wohnung des Taglöhners Theodor Strake in Schildberg in Mähren erwürgt auf. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Wohnungsinhaber, der verhaftet und vor dem Brünner Schwurgericht wegen Raubmordes zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Das Begnadigungsgesuch wurde bis heute nicht erledigt, so daß Strake, der unausgesetzt in verzweifelter Form seine Unschuld beteuerte und oft dem Wahnsinn nahe war, täglich auf die ihm bevorstehende Hinrichtung vorbereitet sein mußte. Vier Jahre lang! Jetzt erfuhr die Gendarmerie zufällig eine Reihe wichtiger Tatsachen, die Strake von der furchtbaren Beschuldigung befreien. Die Staatsanwaltschaft suchte um Erneuerung des Prozeßverfahrens an und das Brünner Kreisgericht gab dem Antrag nach geheimer Verhandlung statt. Strake wird in den nächsten Tagen auf freien Fuß gesetzt werden. Ueber die neue Richtung, welche die Mordangelegenheit eingeschlagen hat, wird im Interesse der Untersuchung von den Behörden strengstes Stillschweigen bewahrt.

Australienflieger Bertram wieder in der Heimat

Der deutsche Flieger Hans Bertram, der s. Zt. zusammen mit seinem Kameraden Klausmann an der Küste Australiens notlandete und erst in allerletzter Stunde wie durch ein Wunder gerettet wurde, ist jetzt mit seiner treuen Maschine in der Heimat gelandet. Unser Bild zeigt ihn wohlbehalten nach seiner Ankunft im Berliner Zentralflughafen Tempelhof, wohin er die 14 000 Kilometer lange Strecke von Java über Indien in etwa sechs Tagen zurückgelegt hat.

cnb. **Berlin**, 20. April. Der oberste Führer der Reichskraftfahrstaffel des „Stahlhelms", der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, ist, Blättermeldungen zufolge, der NSDAP. beigetreten.

wtb. **Berlin**, 20. April. Der preußische Zentrumsabgeordnete Diel ist in Haft genommen worden. Ihm werden Unregelmäßigkeiten in der Nebenaufbaugenossenschaft vorgeworfen.

cnb. **Berlin**, 20. April. Generalkonsul Schlesinger im Auswärtigen Amt ist auf Grund der Bestimmungen des Beamtengesetzes beurlaubt worden.

wtb. **Berlin**, 20. April. Gegen den in Berlin-Wilmersdorf wohnhaft gewesenen Rentner Wietfeldt ist ein Steuersteckbrief erlassen worden, da Wietfeldt dem Reich eine Reichsfluchtsteuer von rund 28 000 Mark schuldet. Sein gesamtes inländisches Vermögen ist beschlagnahmt worden.

wtb. **Berlin**, 20. April. Durch Vereinbarung zwischen dem Reichswehr- und dem Reichsinnenministerium ist zwischen Polizei und Wehrmacht Grußwechsel eingeführt worden.

wtb. **Vaduz**, 25. April. Die liechtensteinische Regierung hat beschlossen, bis auf weiteres die Aufnahme in das liechtensteinische Bürgerrecht zu sperren.

Standesamt der Stadt Memel

vom 20. April 1933

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Michel August Schwartz von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Johann Willy Picklaps von hier. — Zwei uneheliche Geburten männlichen Geschlechts.

Gestorben: Walter Bruno Staigies, 11 Monate alt, von hier.

Kirchenzettel

Ev.-luth. Gottesdienst Magazinstr. Nr. 1. Sonntag, den 23. April, 9.30 Uhr deutsch, 1.30 Uhr litauisch, 11 Uhr Kindergottesdienst. Alle herzlich eingeladen. **Abromeit, Pfarrer.**

Amtlicher Teil

des Sportverbandes des Memelgebiets

Schiedsrichter-Vereinigung Memel
Anschr.: K. Jetzkus, Töpferstraße 19.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß zu sämtlichen Gesellschaftsspielen die Schiedsrichter nur durch die Schiedsrichter-Vereinigung anzufordern sind.

*

Schiedsrichterkursus. Die beiden letzten Regelabende finden am 24. April und 1. Mai in der Germaniahalle statt. Die Prüfung der Anwärter erfolgt Mitte Mai.

J. A. Döring.

Spielplan des Bezirks Memel

Spielplan für Sonntag, den 23. April 1933

Spiel-Nr.	Bauender Verein und Gegner	Klasse	Zeit	Platz	Schiedsrichter
8.	Freya-VfR K. S. S	A Jun	9.00	Jgdsp	Geißler
22.	Freya-VfR : Saulys	B-Sen	10 45	Jgdsp	Gellscheit
23.	Freya-VfR: Sp.Vgg	A-Sen	2 00	Jgdsp	Katz
24.	Vorwärts : M. T. V	A-Sen	4.15	Hydkg.	Auschra
25.	Bar Kochb : Seestern	A.-Sen	11 00	C	Freimann
26.	K S. S. : K D S.	B-Sen.	9 00	C	Huber
27	S.S.V. M. : Saulys	C-Sen	9.00	B	Serys
28	Sp.Vgg : Bar Kochb	B. Jun	1.00	C	Stahlberg

Der B-Platz steht dem Sportverein Memel um 10.45 Uhr zur Austragung eines Hockeyspieles zur Verfügung.

J. A. Döring.

Verbands-Leichtathletikausschuß
Anschr.: Bruno Katz, Libauer Straße 1a.

An alle Verbandsvereine

Sonntag, den 23. April, Frühjahrsgeländelauf. In Memel: Veranstalter S. C. Memel II, in Heydekrug: „Vorwärts"-Heydekrug, in Pogegen: Sportverein Pogegen. Für diesen Tag herrscht Spielverbot. Mit Genehmigung spielt am Sonntag Spielvereinigung Liga gegen „Preußen".

J. A.: B. Katz.

Der erste Sportkommissar

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Roth ist zum Sportkommissar der badischen Sportverbände bestellt worden.

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Freihafeneröffnung in Gdingen am 1. Juli 1933

Durch eine besondere Verordnung des polnischen Ministerrats, die am 27. März 1933 im poln. Amtsblatt veröffentlicht worden ist, wird die Eröffnung der Freihandelszone in Gdingen am 1. Juli 1933 angekündigt, nachdem schon vor Jahresfrist eine grundlegende Verordnung über Freihäfen in Polen veröffentlicht worden war. Der Freihafen in Gdingen soll mehrere Hafenbecken und die angrenzenden Ufer umfassen. Zunächst werden in den Freihafen einbezogen ein Teil des ersten inneren Hafenbeckens, der seit langem in Betrieb ist, und der nahezu fertige Hauptteil des zweiten inneren Hafenbeckens, während ferner noch ein drittes inneres Hafenbecken für den Freihafen ausgebaut werden soll. Zu Ende dieses Jahres werden etwa 2500 Meter Kai mit 9—10 Meter Wassertiefe für den Freihafen bereit sein, so daß die großen amerikanischen Liniendampfer und die vom Mittelmeer kommenden Fruchtdampfer im Freihafen anlegen können. Mit dem Bau von drei Speichern am Freihafenkai ist begonnen worden, die Speicher erhalten etwa 50 000 qm Fläche, einer von ihnen ist für die Baumwollagerung bestimmt, die beiden anderen für die Unterbringung von Stückgut. Wie bei Freibezirken üblich, ist vorgesehen, daß der Freibezirk Zollausland bildet, also Waren jeder Art dort unverzollt eingeführt und ausgeführt werden können. Anscheinend will man aber den Freibezirk zu einem wirklichen Freihafen machen, in dem auch Waren verarbeitet und Industriebetriebe eröffnet werden können. Wenigstens ist vorgesehen, daß die Eröffnung privater Betriebe mit besonderer Genehmigung des zuständigen Ministeriums möglich sein soll. Der Freihafen würde also zugleich Industriehafen sein, wie dies z. B. auch in Kopenhagen und Hamburg der Fall ist, aber nicht in Danzig. Der Gdingener Freihafen würde also über Danzig hinausgehen, wie er natürlich überhaupt in erster Linie sich wieder gegen Danzig richtet, da er durch seine Größe ohnehin den Danziger Freibezirk übertrifft, wo nur eine Kailänge von 1500 m und ein Speicherraum von etwa 30 000 qm vorhanden ist. In erster Linie ist der Gdingener Freihafen dazu bestimmt, dem Transitverkehr zu dienen, der sich nach dem Wunsch der polnischen Regierung hauptsächlich in zwei Richtungen entwickeln soll:

1. nach dem ausländischen Hinterland Danzigs, d. h. hauptsächlich nach der Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn und anderen Donaugebieten, was durch ermäßigte Transittarife auf der neuen Bahnlinie Oberschlesien—Gdingen erleichtert werden soll, und wofür erst kürzlich eine weitgehende Ermäßigung der Transittarife für Rumänien nach Gdingen und Danzig veröffentlicht worden ist. Wenn diese ermäßigten rumänischen Transittarife auch Danzig zugute kommen können, so liegt es doch auf der Hand, daß die große Ausdehnung des Freihafens in Gdingen und auch die Bekanntmachung der Tarifermäßigungen kurz vor der Eröffnung des Gdingener Freihafens diese neuen Tarife besonders für Gdingen eingeführt erscheinen läßt;

2. nach den baltischen Randstaaten Lettland, Estland und Finnland, weil die polnische Regierung seit langem als Ziel bekanntgegeben hat, den überseeischen Handel der Ostseestaaten durch Gdingen zu leiten und hierfür auch ihre Randstaatenlinie eingerichtet und mit neuen Bauten ausgedehnt hat.

In erster Linie schwebt bei diesem Transitverkehr über den Gdingener Freihafen der polnischen Regierung wohl vor, daß die Baumwolleinfuhr, die Einfuhr von Früchten und von Heringen aller Art den Weg über Gdingen nehmen soll. Tatsächlich ist ein Anfang davon schon zu erkennen, denn Transitlieferungen dieser Waren sind bereits für die Tschechoslowakei über Gdingen geleitet worden. Dem gleichen Zwecke dient auch die Einrichtung einer Dampferlinie Hamburg—Gdingen unter tschechoslowakischer Flagge. Auf jeden Fall beweist die Einrichtung des Freihafens in Gdingen, daß die polnische Regierung zäh an dem Plan weiter arbeitet, den Wettbewerb von Gdingen gegen Danzig und die deutschen Häfen weiter fortzusetzen und zu vergrößern.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	19. 4. G.	19. 4. B.	18. 4. G.	18. 4. B.
Kaunas 100 Litas	41,91	41,99	41,91	41,99
Buenos-Aires 1 Peso	0,838	0,842	0,838	0,842
Kanada	3,487	3,493	3,487	3,493
Japan 1 Yen	0,894	0,896	0,889	0,891
Kairo 1 ägypt. Pfd.	14,99	15,03	14,79	14,83
Konstantinopel 1 trk.Pf	2,008	2,012	2,008	2,012
London 1 Pfd. St.	14,61	14,65	14,41	14,45
Newyork 1 Dollar	4,146	4,154	4 196	4.204
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,239	0,241	0.239	0,241
Uruguay	1,648	1,652	1,648	1,652
Amsterdam 100 Guld.	171,33	171,67	170,08	170,42
Athen 100 Drachmen	2,378	2,382	2,378	2,382
Brüssel 100 Belga-500F	59,04	59,16	58,59	58,71
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82,27	82,43	82,17	82,33
Helsingfors 100 fin. M.	6,414	6,426	6,354	6,366
Italien 100 Lire	21,59	21.63	21,58	21,62
Jugoslawien 100 Din.	5,135	5,145	5,135	5,145
Kopenhagen 100 Kron.	64,93	65,07	64,24	64,36
Lissabon 100 Escudo	13,24	13,26	13,11	13,13
Oslo 100 Kron.	74,53	74,67	73,68	73,82
Paris 100 Fr.	16.69	16,73	16,57	16,61
Prag 100 Kr.	12,59	12,61	12,49	12,51
Reykjavik 100 isl. Kron	65,43	65,57	64,84	64,96
Schweiz 100 Fr.	81,67	81,83	81,37	81,53
Sofia 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien 100 Peseten	35,86	35,94	35,76	35,84
Stockholm 100 Kron.	76,82	76.98	76,17	76,33
Talinn 100 estn. Kron	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien 100 Schill.	45,45	45,55	45,45	45,55
Riga	73,18	73,32	73.18	73,32
Bukarest	2.488	2,492	2,488	2,492

Königsberger Produktenbericht

* **Königsberg**, 19. April

Die heutigen Zufuhren betrugen 15 inländische Waggons, darunter 1 Weizen, 9 Roggen, 2 Gerste, 1 Hafer, 1 Erbsen, 1 Seradella, und einen ausländischen Waggon Leinsaatabfälle. Amtlich: Weizen unverändert 715 Gramm 18,40, Roggen unverändert 700 Gramm 15,20, 605 Gramm 13,80, Gerste ohne Handel, Hafer ohne Handel. Außerbörslich: Weizen 18,80 bis 19,20, Roggen 15 bis 15,20, Gerste 15,40 bis 15,80,

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde an der Berliner Börse am 19. April mit 97,75 Mark (am Vortage 97,75) notiert.

Berliner Ostdevisen am 19. April. (Tel.) Warschau 47,15 Geld, 47,35 Brief, Kattowitz 47,15 Geld 47,35 Brief, Posen 47,15 Geld, 47,35 Brief. Noten: Kaunas 46,90 Geld, 47,30 Brief, Zloty große 46,90 Geld, 47,30 Brief, Zloty kleine 46,90 Geld, 47,30 Brief.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 18. April 1933

	Bez. f. 50 kg Lebdgew.
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere	32
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	30
b) ältere	—
Fleischige	27—28
Gering genährte	24—26
Bullen, jüng. vollfl. höchsten Schlachtwerts	29
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	27—28
Fleischige	25—26
Gering genährte	22—24
Kühe, jüngere vollfl. höchsten Schlachtwerts	24—25
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—23
Fleischige	18—20
Gering genährte	13—17
Färsen, vollfl. ausgemäst. höchst. Schlachtw.	30
Vollfleischige	28—29
Fleischige	22—26
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	19—23
Kälber, Doppellender bester Mast	—
Beste Mast- und Saugkälber	45—51
Mittlere Mast- und Saugkälber	35—46
Geringe Kälber	22—30
Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
a) Weidemast	a) —
b) Stallmast	b) 36
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	34—35
	25—27
Fleischiges Schafvieh	32—33
Gering genährtes Schafvieh	22—30
Schweine, fette über 300 Pfd. Lebendgewicht	34—35
Vollfl. von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	34—35
Vollfl. von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	33—35
Vollfl. von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	32—34
Fleischige v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew.	30—32
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
Sauen	31—33

Auftrieb: Rinder 1101, darunter 340 Ochsen, Bullen 246, Kühe und Fersen 515, Kälber 1855, Schafe 2975, direkt zum Schlachthof 181, Schweine 11 265, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1997, Auslandsschweine —.

Marktverlauf: Rinder und Kälber glatt, gute Kälber über Notz, Schafe infolge zu kleinen Auftriebs flott, Schweine ruhig.

Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission

Am 20. April 1933

A) Inlandseier Deutsche Handelsklasseneier	Sonderklasse über 65 gr u. darüber	Kl. A unter 65 bis 60 gr	Kl. B unter 60 bis 55 gr	Kl. C unter 55 bis 50 gr	Kl. D unter 50 bis 45 gr
I. G. 1 (vollfrische)	9	7,75	7	6,5	6
II. G. 2 (frische)	8,5	7,25	6,5	6	—
Sortierte I. (vollfr.)	—	—	—	—	—
Sort. II. (frische)	—	—	—	—	—
Unsortierte	6,5—6,75	—	—	—	—
Abweichende, kl., mittl. u. Schmutzeier	5,5-5,75	—	—	—	—

B. Auslandseier	18er	17er	15½—16er	Leichtere
Dänen u. Schweden Finnländer, Estländer u. ähnl. Sort	9,25	8,75	7,5	—
	—	—	—	—
	67-69 gr	64-66 gr	60-63 gr	56-59 gr
Holländer, Belgier u. ähnliche Sorten	9,5	—	—	—

	a) grosse	b) normale
Posener	—	—
Memelländer	—	—
Litauer	—	—

Witterung: trübe. Tendenz: fester.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 21. April

Schwachwindig, nur vorübergehende Bewölkungsabnahme, keine oder nur geringe Niederschläge, Temperaturen wenig verändert

Uebersicht der Witterung vom Donnerstag, 20. April

Auf der Nordseite des sich auffüllenden russischen Wirbels sind über Asien wärmere Luftmassen nach dem Ostseegebiet vorgestoßen und haben auch uns seit gestern etwas Milderung gebracht. Da das westeuropäische Hoch nach dem Ozean zurückweicht und die Wirbeltätigkeit im hohen Norden sich neu belebt, ist mit einer wesentlichen Besserung des augenblicklichen Witterungscharakters noch nicht zu rechnen.

Temperaturen in Memel am 20. April
6 Uhr: + 3,0, 8 Uhr: + 5,0, 10 Uhr: + 6,2

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	April	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
213	19	Freya MS. (Koppel)	Slite	Zement	Maage
214	20	Specht SD. (Jorgan)	Antwerpen	Stückgut	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
203	19	Ellen MS. (Gustavsson)	Gdingen	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
204		Adele MS. (Feldmann)	Nieborg	Holz	A. H. Schwedersky Nachf.
205		Iris SD. (Jansson)	Libau	Stückgut	R. Meyhoefer
206		Vineta SD. (Klug)	Stettin	Schnittholz	Ed. Krause
207		Wilhelm MS. (Siefers)	Danzig	Heringe	Maage

Pegelstand: 0,73. — Wind: NO. 2. — Strom: aus — Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kakies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Neue Terrorakte gegen Deutsche in Polen

Polnische Studenten vergreifen sich an dem Sohn des Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes, Dr. Ulitz

wtb. **Kattowitz**, 20. April.

Ein Sohn des Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes, Dr. Ulitz, wurde gestern auf der Straße von mehreren Studenten überfallen und tätlich angegriffen. Er versuchte, in das Haus seiner Eltern zu flüchten. Die Angreifer verfolgten ihn, wurden aber von Passanten daran gehindert, den Ueberfallenen weiter zu belästigen. Dr. Ulitz legte sofort Beschwerde ein. Ihm wurde zugesichert, daß ein Schnellverfahren eingeleitet würde.

In Antonienhütte wurde ein der deutschen Minderheit angehörender arbeitsloser Mechaniker, der auf die Straßenbahn wartete, gefragt, ob er Pole sei. Als der Angesprochene auf die in polnischer Sprache gestellte Frage keine Antwort geben konnte, wurde er mit einem Revolver bedroht. Es entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Deutsche einen Kopfschuß erhielt. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

200 Kommunisten festgenommen

wtb. **Fraustadt** (Schlesien), 20. April. Im Kreise Fraustadt ist eine umfassende Säuberungsaktion bei Angehörigen der K. P. D. durchgeführt worden. Zahlreiche Waffen wurden beschlagnahmt. Etwa 200 Personen sind festgenommen worden. Man hat schwarze Listen von Persönlichkeiten, insbesondere von Führern der NSDAP., gefunden, die überwacht und unschädlich gemacht werden sollten.

Ein Jahr, neun Monate Gefängnis wegen Gotteslästerung

wtb. **Dessau**, 20. April. Das Große Schöffengericht Dessau verurteilte gestern den 23jährigen Schriftsetzer Franz Bauer wegen Gotteslästerung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im März vorigen Jahres im Tivoli zu Dessau durch die „Rote Fanfare", eine Abteilung der sozialistischen Arbeiterjugend, das Tendenzstück „Pfaffenspiegel" aufgeführt worden, wodurch die Einrichtungen und Diener der Kirche und des Staates in ungeheuerlicher Weise verlästert wurden.

„Do X" wird einen Europarundflug ausführen

wtb. **Berlin**, 20. April. Auf Weisung des Reichskommissariates für die Luftfahrt geht das größte Flugschiff der Welt, die zwölfmotorige „Do X", in den Betrieb der Lufthansa über. Die „Do X" wird in diesem Jahre einen Europarundflug unternehmen.

Auch Herriot unterwegs

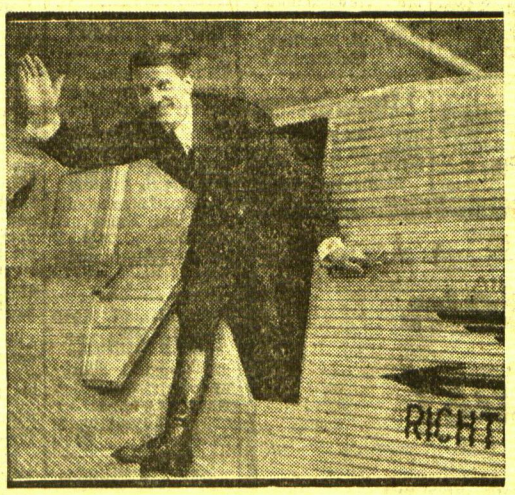
Paris, 19. April. Nach Macdonald hat sich dieser Tage auch Herriot auf der „Ile de France", dem gleichen Schiff, mit dem seinerzeit Laval zu Hoover fuhr, nach Washington eingeschifft.

Revolte in Ost-Turkestan

wtb. **Simla**, 20. April. Die Mitglieder eines Stammes in Ost-Turkestan (Provinz Sinkiang) haben gegen die Vertreter der chinesischen Regierung revoltiert und sind in die Bezirke in der Nachbarschaft von Kaschgar eingedrungen. Die Bewegung richtet sich zurzeit offenbar nicht gegen die Ausländer, es wird aber befürchtet, daß die chinesischen Behörden in dieser Provinz zum Teil die Zügel nicht in der Hand behalten werden. Die Rebellen sollen bis in die Gegend von Jarkand vorgedrungen sein.

Ein Unschuldiger wartet vier Jahre auf seine Hinrichtung

G. D. **Brünn**, 19. April. Im Jahre 1929 fand man den Landstreicher Josef Marke in der Wohnung des Taglöhners Theodor Strake in Schildberg in Mähren erwürgt auf. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Wohnungsinhaber, der verhaftet und vor dem Brünner Schwurgericht wegen Raubmordes zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Das Begnadigungsgesuch wurde bis heute nicht erledigt, so daß Strake, der unausgesetzt in verzweifelter Form seine Unschuld beteuerte und oft dem Wahnsinn nahe war, täglich auf die ihm bevorstehende Hinrichtung vorbereitet sein mußte. Vier Jahre lang! Jetzt erfuhr die Gendarmerie zufällig eine Reihe wichtiger Tatsachen, die Strake von der furchtbaren Beschuldigung befreien. Die Staatsanwaltschaft suchte um Erneuerung des Prozeßverfahrens an und das Brünner Kreisgericht gab dem Antrag nach geheimer Verhandlung statt. Strake wird in den nächsten Tagen auf freien Fuß gesetzt werden. Ueber die neue Richtung, welche die Mordangelegenheit eingeschlagen hat, wird im Interesse der Untersuchung von den Behörden strengstes Stillschweigen bewahrt.



Australienflieger Bertram wieder in der Heimat

Der deutsche Flieger Hans Bertram, der s. Zt. zusammen mit seinem Kameraden Klausmann an der Küste Australiens notlandete und erst in allerletzter Stunde wie durch ein Wunder gerettet wurde, ist jetzt mit seiner treuen Maschine in der Heimat gelandet. Unser Bild zeigt ihn wohlbehalten nach seiner Ankunft im Berliner Zentralflughafen Tempelhof, wohin er die 14 000 Kilometer lange Strecke von Java über Indien in etwa sechs Tagen zurückgelegt hat.

cnb. **Berlin**, 20. April. Der oberste Führer der Reichskraftfahrstaffel des „Stahlhelms", der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, ist, Blättermeldungen zufolge, der NSDAP. beigetreten.

wtb. **Berlin**, 20. April. Der preußische Zentrumsabgeordnete Diel ist in Haft genommen worden. Ihm werden Unregelmäßigkeiten in der Nebenaufbaugenossenschaft vorgeworfen.

cnb. **Berlin**, 20. April. Generalkonsul Schlesinger im Auswärtigen Amt ist auf Grund der Bestimmungen des Beamtengesetzes beurlaubt worden.

wtb. **Berlin**, 20. April. Gegen den in Berlin-Wilmersdorf wohnhaft gewesenen Rentner Wietfeldt ist ein Steuersteckbrief erlassen worden, da Wietfeldt dem Reich eine Reichsfluchtsteuer von rund 28 000 Mark schuldet. Sein gesamtes inländisches Vermögen ist beschlagnahmt worden.

wtb. **Berlin**, 20. April. Durch Vereinbarung zwischen dem Reichswehr- und dem Reichsinnenministerium ist zwischen Polizei und Wehrmacht Grußwechsel eingeführt worden.

wtb. **Vaduz**, 25. April. Die liechtensteinische Regierung hat beschlossen, bis auf weiteres die Aufnahme in das liechtensteinische Bürgerrecht zu sperren.

Standesamt der Stadt Memel

vom 20. April 1933

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Michel August Schwartz von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Johann Willy Picklaps von hier. — Zwei uneheliche Geburten männlichen Geschlechts.

Gestorben: Walter Bruno Staigies, 11 Monate alt, von hier.

Kirchenzettel

Ev.-luth. Gottesdienst Magazinstr. Nr. 1. Sonntag, den 23. April, 9.30 Uhr deutsch, 1.30 Uhr litauisch, 11 Uhr Kindergottesdienst. Alle herzlich eingeladen. **Abromeit, Pfarrer.**

Amtlicher Teil

des Sportverbandes des Memelgebiets

Schiedsrichter-Vereinigung Memel
Anschr.: K. Jetzkus, Töpferstraße 19.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß zu sämtlichen Gesellschaftsspielen die Schiedsrichter nur durch die Schiedsrichter-Vereinigung anzufordern sind.

*

Schiedsrichterkursus. Die beiden letzten Regelabende finden am 24. April und 1. Mai in der Germaniahalle statt. Die Prüfung der Anwärter erfolgt Mitte Mai.

J. A. Döring.

Spielplan des Bezirks Memel

Spielplan für Sonntag, den 23. April 1933

L. Nr.	Bauender Verein und Gegner	Klasse	Zeit	Platz	Schiedsrichter
8.	Freya-VfR K. S. S	A Jun	9.00	Jgdsp	Geißler
22.	Freya-VfR : Saulys	B-Sen	10 45	Jgdsp	Gellscheit
23.	Freya-VfR: Sp.Vgg	A-Sen	2 00	Jgdsp	Katz
24.	Vorwärts : M. T. V	A-Sen	4.15	Hydkg.	Auschra
25.	Bar Kochb : Seestern	A.-Sen	11 00	C	Freimann
26.	K S. S. : K D S.	B-Sen.	9 00	C	Huber
27	S. S. V. M : Saulys	C-Sen	9.00	B	Serys
28	Sp.Vgg : Bar Kochb	B. Jun	1.00	C	Stahlberg

Der B-Platz steht dem Sportverein Memel um 10.45 Uhr zur Austragung eines Hockeyspieles zur Verfügung.

J. A. Döring.

Verbands-Leichtathletikausschuß
Anschr.: Bruno Katz, Libauer Straße 1a.

An alle Verbandsvereine

Sonntag, den 23. April, Frühjahrsgeländelauf. In Memel: Veranstalter S. C. Memel II, in Heydekrug: „Vorwärts"-Heydekrug, in Pogegen: Sportverein Pogegen. Für diesen Tag herrscht Spielverbot. Mit Genehmigung spielt am Sonntag Spielvereinigung Liga gegen „Preußen".

J. A.: B. Katz.

Der erste Sportkommissar

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Roth ist zum Sportkommissar der badischen Sportverbände bestellt worden.

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Freihafeneröffnung in Gdingen am 1. Juli 1933

Durch eine besondere Verordnung des polnischen Ministerrats, die am 27. März 1933 im poln. Amtsblatt veröffentlicht worden ist, wird die Eröffnung der Freihandelszone in Gdingen am 1. Juli 1933 angekündigt, nachdem schon vor Jahresfrist eine grundlegende Verordnung über Freihäfen in Polen veröffentlicht worden war. Der Freihafen in Gdingen soll mehrere Hafenbecken und die angrenzenden Ufer umfassen. Zunächst werden in den Freihafen einbezogen ein Teil des ersten inneren Hafenbeckens, der seit langem in Betrieb ist, und der nahezu fertige Hauptteil des zweiten inneren Hafenbeckens, während ferner noch ein drittes inneres Hafenbecken für den Freihafen ausgebaut werden soll. Zu Ende dieses Jahres werden etwa 2500 Meter Kai mit 9—10 Meter Wassertiefe für den Freihafen bereit sein, so daß die großen amerikanischen Liniendampfer und die vom Mittelmeer kommenden Fruchtdampfer im Freihafen anlegen können. Mit dem Bau von drei Speichern am Freihafenkai ist begonnen worden, die Speicher erhalten etwa 50 000 qm Fläche, einer von ihnen ist für die Baumwollagerung bestimmt, die beiden anderen für die Unterbringung von Stückgut. Wie bei Freibezirken üblich, ist vorgesehen, daß der Freibezirk Zollausland bildet, also Waren jeder Art dort unverzollt eingeführt und ausgeführt werden können. Anscheinend will man aber den Freibezirk zu einem wirklichen Freihafen machen, in dem auch Waren verarbeitet und Industriebetriebe eröffnet werden können. Wenigstens ist vorgesehen, daß die Eröffnung privater Betriebe mit besonderer Genehmigung des zuständigen Ministeriums möglich sein soll. Der Freihafen würde also zugleich Industriehafen sein, wie dies z. B. auch in Kopenhagen und Hamburg der Fall ist, aber nicht in Danzig. Der Gdingener Freihafen würde also über Danzig hinausgehen, wie er natürlich überhaupt in erster Linie sich wieder gegen Danzig richtet, da er durch seine Größe ohnehin den Danziger Freibezirk übertrifft, wo nur eine Kailänge von 1500 m und ein Speicherraum von etwa 30 000 qm vorhanden ist. In erster Linie ist der Gdingener Freihafen dazu bestimmt, dem Transitverkehr zu dienen, der sich nach dem Wunsch der polnischen Regierung hauptsächlich in zwei Richtungen entwickeln soll:

1. nach dem ausländischen Hinterland Danzigs, d. h. hauptsächlich nach der Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn und anderen Donaugebieten, was durch ermäßigte Transittarife auf der neuen Bahnlinie Oberschlesien—Gdingen erleichtert werden soll, und wofür erst kürzlich eine weitgehende Ermäßigung der Transittarife für Rumänien nach Gdingen und Danzig veröffentlicht worden ist. Wenn diese ermäßigten rumänischen Transittarife auch Danzig zugute kommen können, so liegt es doch auf der Hand, daß die große Ausdehnung des Freihafens in Gdingen und auch die Bekanntmachung der Tarifermäßigungen kurz vor der Eröffnung des Gdingener Freihafens diese neuen Tarife besonders für Gdingen eingeführt erscheinen läßt;

2. nach den baltischen Randstaaten Lettland, Estland und Finnland, weil die polnische Regierung seit langem als Ziel bekanntgegeben hat, den überseeischen Handel der Ostseestaaten durch Gdingen zu leiten und hierfür auch ihre Randstaatenlinie eingerichtet und mit neuen Bauten ausgedehnt hat.

In erster Linie schwebt bei diesem Transitverkehr über den Gdingener Freihafen der polnischen Regierung wohl vor, daß die Baumwolleinfuhr, die Einfuhr von Früchten und von Heringen aller Art den Weg über Gdingen nehmen soll. Tatsächlich ist ein Anfang davon schon zu erkennen, denn Transitlieferungen dieser Waren sind bereits für die Tschechoslowakei über Gdingen geleitet worden. Dem gleichen Zwecke dient auch die Einrichtung einer Dampferlinie Hamburg—Gdingen unter tschechoslowakischer Flagge. Auf jeden Fall beweist die Einrichtung des Freihafens in Gdingen, daß die polnische Regierung zäh an dem Plan weiter arbeitet, den Wettbewerb von Gdingen gegen Danzig und die deutschen Häfen weiter fortzusetzen und zu vergrößern.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	19. 4. G.	19. 4. B.	18. 4. G.	18. 4. B.
Kaunas 100 Litas	41,91	41,99	41,91	41,99
Buenos-Aires 1 Peso	0,838	0,842	0,838	0,842
Kanada	3,487	3,493	3,487	3,493
Japan 1 Yen	0,894	0,896	0,889	0,891
Kairo 1 ägypt. Pfd.	14,99	15,03	14,79	14,83
Konstantinopel 1 trk.Pf	2,008	2,012	2,008	2,012
London 1 Pfd. St.	14,61	14,65	14,41	14,45
Newyork 1 Dollar	4,146	4,154	4 196	4.204
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,239	0,241	0,239	0,241
Uruguay	1,648	1,652	1,648	1,652
Amsterdam 100 Guld.	171,33	171,67	170,08	170,42
Athen 100 Drachmen	2,378	2,382	2,378	2,382
Brüssel 100 Belga-500F.	59,04	59,16	58,59	58,71
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82,27	82,43	82,17	82,33
Helsingfors 100 fin. M.	6,414	6,426	6,354	6,366
Italien 100 Lire	21,59	21.63	21,58	21,62
Jugoslawien 100 Din.	5,135	5,145	5,135	5,145
Kopenhagen 100 Kron.	64,93	65,07	64,24	64,36
Lissabon 100 Escudo	13,24	13,26	13,11	13,13
Oslo 100 Kron.	74,53	74,67	73,68	73,82
Paris 100 Fr.	16.69	16,73	16,57	16,61
Prag 100 Kr.	12,59	12,61	12,49	12,51
Reykjavik 100 isl. Kron	65,43	65,57	64,84	64,96
Schweiz 100 Fr.	81,67	81,83	81,37	81,53
Sofia 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien 100 Peseten	35,86	35,94	35,76	35,84
Stockholm 100 Kron.	76,82	76,98	76,17	76,33
Talinn 100 estn. Kron.	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien 100 Schill.	45,45	45,55	45,45	45,55
Riga	73,18	73,32	73,18	73,32
Bukarest	2,488	2,492	2,488	2,492

Königsberger Produktenbericht

* **Königsberg**, 19. April

Die heutigen Zufuhren betrugen 15 inländische Waggons, darunter 1 Weizen, 9 Roggen, 2 Gerste, 1 Hafer, 1 Erbsen, 1 Seradella, und einen ausländischen Waggon Leinsaatabfälle. Amtlich: Weizen unverändert 715 Gramm 18,40, Roggen unverändert 700 Gramm 15,20, 605 Gramm 13,80, Gerste ohne Handel, Hafer ohne Handel. Außerbörslich: Weizen 18,80 bis 19,20, Roggen 15 bis 15,20, Gerste 16,40 bis 15,80,

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde an der Berliner Börse am 19. April mit 97,75 Mark (am Vortage 97,75) notiert.

Berliner Ostdevisen am 19. April. (Tel.) Warschau 47,15 Geld, 47,35 Brief, Kattowitz 47,15 Geld 47,35 Brief, Posen 47,15 Geld, 47,35 Brief. Noten: Kaunas 46,90 Geld, 47,30 Brief, Zloty große 46,90 Geld, 47,30 Brief, Zloty kleine 46,90 Geld, 47,30 Brief.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 18. April 1933

	Bez. f. 50 kg Lebdgew.
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere	32
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	30
b) ältere	—
Fleischige	27—28
Gering genährte	24—26
Bullen, jüng. vollfl. höchsten Schlachtwerts	29
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	27—28
Fleischige	25—26
Gering genährte	22—24
Kühe, jüngere vollfl. höchsten Schlachtwerts	24—25
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—23
Fleischige	18—20
Gering genährte	13—17
Färsen, vollfl. ausgemäst. höchst. Schlachtw.	30
Vollfleischige	28—29
Fleischige	22—26
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	19—23
Kälber, Doppellender bester Mast	—
Beste Mast- und Saugkälber	45—51
Mittlere Mast- und Saugkälber	35—46
Geringe Kälber	22—30
Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
a) Weidemast	a) —
b) Stallmast	b) 36
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	34—35
	25—27
Fleischiges Schafvieh	32—33
Gering genährtes Schafvieh	22—30
Schweine, fette über 300 Pfd. Lebendgewicht	34—35
Vollfl. von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	34—35
Vollfl. von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	33—35
Vollfl. von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	32—34
Fleischige v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew.	30—32
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
Sauen	31—33

Auftrieb: Rinder 1101, darunter 340 Ochsen, Bullen 246, Kühe und Fersen 515, Kälber 1855, Schafe 2975, direkt zum Schlachthof 181, Schweine 11 265, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1997. Auslandsschweine —.

Marktverlauf: Rinder und Kälber glatt, gute Kälber über Notz, Schafe infolge zu kleinen Auftriebs flott, Schweine ruhig.

Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission

Am 20. April 1933

A) Inlandseier Deutsche Handelsklasseneier	Sonderklasse über 65 gr u. darüber	Kl. A unter 65 bis 60 gr	Kl. B unter 60 bis 55 gr	Kl. C unter 55 bis 50 gr	Kl. D unter 50 bis 45 gr
I. G. 1 (vollfrische)	9	7,75	7	6,5	6
II. G. 2 (frische)	8,5	7,25	6,5	6	—
Sortierte I. (vollfr.)	—	—	—	—	—
Sort. II. (frische)	—	—	—	—	—
Unsortierte	6,5—6,75	—	—	—	—
Abweichende, kl., mittl. u. Schmutzeier	5,5-5,75	—	—	—	—

B. Auslandseier	18er	17er	15½—16er	Leichtere
Dänen u. Schweden	9,25	8,75	7,5	—
Finnländer, Estländer u. ähnl. Sort.	—	—	—	—
	67-69 gr	64-66 gr	60-63 gr	56-59 gr
Holländer, Belgier u. ähnliche Sorten	9,5	—	—	—

	a) grosse	b) normale
Posener	—	—
Memelländer	—	—
Litauer	—	—

Witterung: trübe. Tendenz: fester.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 21. April

Schwachwindig, nur vorübergehende Bewölkungsabnahme, keine oder nur geringe Niederschläge, Temperaturen wenig verändert

Uebersicht der Witterung vom Donnerstag, 20. April

Auf der Nordseite des sich auffüllenden russischen Wirbels sind über Asien wärmere Luftmassen nach dem Ostseegebiet vorgestoßen und haben auch uns seit gestern etwas Milderung gebracht. Da das westeuropäische Hoch nach dem Ozean zurückweicht und die Wirbeltätigkeit im hohen Norden sich neu belebt, ist mit einer wesentlichen Besserung des augenblicklichen Witterungscharakters noch nicht zu rechnen.

Temperaturen in Memel am 20. April
6 Uhr: + 3,0, 8 Uhr: + 5,0, 10 Uhr: + 6,2

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	April	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
213	19	Freya MS. (Koppel)	Slite	Zement	Maage
214	20	Specht SD. (Jorgan)	Antwerpen	Stückgut	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
203	19	Ellen MS. (Gustavsson)	Gdingen	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
204		Adele MS. (Feldmann)	Nieborg	Holz	A. H. Schwedersky Nachf.
205		Iris SD. (Jansson)	Libau	Stückgut	R. Meyhoefer
206		Vineta SD. (Klug)	Stettin	Sehnittholz	Ed. Krause
207		Wilhelm MS. (Siefers)	Danzig	Heringe	Maage

Pegelstand: 0,73. — Wind: NO. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kakies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Karl Tweer
Polizeihauptmann
Ella Tweer
geb. Stanislaus
Vermählte

Berlin, den 20. April 1933
Ofenerstr. 7 6065

Morgen singt

der weltberühmte **Feodor Iwanowitsch**

Schaljapin

Der göttliche Sänger und geniale Schauspieler die Titelrolle in der hervorragenden **Tonfilm-Tragikomödie**

„Don Quichote"

Regie G. W. Pabst

im (6209

Capitol

Apollo-Lichtspiele

Donnerstag und folgende Tage 5 u. 8¼ Uhr

Ein neuer deutscher Tonfilm-Erfolg

Vielleicht bist Du das große Glück

ein Film von **Liebe, Scherz und Ernst**
nach **Oskar Wildes „Bunbury"**
mit der fabelhaften Besetzung:

Charlotte Ander, Ilse Korseck, Georg Alexander, Harald Paulsen, Adele Sandrock, Hilde Hildebrand, Gertrud Wolle, Julius Falkenstein, Erich Kestin

Musik: **Ralph Erwin**

Reichsfilmblatt:
Aus allem geht hervor, daß dieser Film hundertprozentiger Sorgenbrecher, ein Film der Schauspieler, ist. Ein Lustspiel der großen, wirksamen Pointen — ein Erfolg auf der ganzen Linie.

Wer ist die süsse Kleine?
deutsches Tonfilm-Lustspiel

Der Tanz der Todesgöttin
grausame Sitten auf der **Insel Bali**

Neue Ufa-Tonwoche

Kammer-Lichtspiele

Donnerstag 5 und 8¼ Uhr

2 Volksvorstellungen

Zu Einheitspreisen
unten 1.– Lit — oben 1.50 Lit

Marion das gehört sich nicht!

„Jede Nacht träumt mein Herz nur von Dir"

Magda Schneider
Herm. Thimig
Otto Wallburg

Kaczmarek als Rosenkavalier

Riesenschlangen

Letzter Großkampftag

Am Sonntag, dem 23. April 1933
Neuer Sportplatz 2 Uhr nachm.

Rasensport-Preußen Königsberg Abtlg.-Liga
Spielvereinigung Memel A.-Liga

Eintritt: Erwachs. Lit **2.–**, Mitglied. u. Militär Lit **1.–** Schüler Lit **0.50**
Vorverkauf ab 21. 4. 33. Krüger u. Oberbeck u. Buckschat Libauer Tor, Erwachsene Lit **1.50** (6166

Sportinteressenten

Am Freitag, dem **21.** d. Mts., 7 Uhr abends, spricht in der Aula des Lehrerseminars der Direktor der Kammer für Körperkultur Dr. **Jurgelionis** zu dem Thema:

„Sporuta"

Der Eintritt ist frei
Alle Interessenten sind eingeladen

Sporutakomitet Memel

Capitol

Donnerstag 6 und 8½ Uhr

Greta Garbo

in dem herrlichen Großtonfilm in **deutscher Sprache**

Menschen im Hotel

nach dem berühmten **Roman** aus der **Berliner Illustrierten Zeitung.** 6189

Beiprogramm

Liederfreunde
Freitag 8 Uhr 6145

Beamten-Ges.-Ver. Memel e.V. 1922

Frauenchor: Heute Donnerstag 8 Uhr

Bäckergesellen-Brüderschaft

Bunter Abend

am **Sonnabend, d. 22. d. Mts.,** abds. 8 Uhr, im Vereinslokal **Otto Gorny,** Grabenstraße. Eintritt 2 Lit einschl. Kappe Gäste durch Einladung 6181

Am **27. April 1933** findet die

Gesellenprüfung

für das **Maurer-, Zimmerer-, Steinsetz- Steinmetz- und Dachdeckergewerbe** statt. Anmeldeformulare hierzu sind bei der Handwerkskammer Memel erhältlich und sind die Anträge bis zum **24. April 1933** bei dem Unterzeichneten einzureichen (6199

Die freie Bauinnung für das Memelgebiet
Der Obermeister **Fritz Bernitzki**

Freibank

Freitag, den 21. April 1933
9½ Uhr vormittags

Verkauf von Fleisch

Schlachthofverwaltung. 6197

Aufforderung

Die bei der Firma **Arthur Meding, Memel,** zur Reparatur gegebenen Gegenstände sind bis zum **30. April 1933 abzuholen.** Nach dem 30. April 33 wird über die Gegenstände anderweitig verfügt.

Der Konkursverwalter
Louis Bluhm, Friedr.-Wilh.-Str. 19/20

Gut erhaltenes (6170
Klavier
z. vermiet. Zu erfr. b.
Habedank
Libauer Str. 20

Versteigerung von Apfelsinen

Am Auftrage wen es angeht, werde ich **am Freitag, dem 28. d. Mts.,** vormittags **11 Uhr, in der Börse zu Memel**

20 Kisten 300er Jaffa-Apfelsinen

gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Apfelsinen lagern auf dem hiesigen Zollamt und sind vom Käufer bei der Abnahme zu verzollen. (6162
Memel, den 19. April 1933.

R. Lankowsky
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Polangenstraße 41. Telefon 22.

Malerarbeit
wird sauber und billig ausgeführt. Angebote unt **4964** an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Malerarbeit
wird sauber u. billig ausgeführt. Angebote unter **4961** an die Abfertigungsst. dieses Blattes. 6184

Hausschneiderin
empfiehlt sich für die Frühjahrs- und Sommergarderobe. Angeb. u. **4952** an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6150

Helvetia

Schweizerische Feuerversicherungs-gesellschaft in St. Gallen

Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Mietsverlust- und Betriebsunterbrechungs-Versicherungen

Generalagentur Memel
Marktstr. 10 :: Tel. 483
R. Berlowitz

OPEL
RÄDER DOPPEL STABIL Rahmen alle verchromt

Schmidtke & Rosenberg
Memel, Grabenstr. 2-3

Gut erhaltenen
Kafferöster
für Koks- oder Gasfeuerung zu kaufen gesucht. Angebote unter **4948** an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (6169

Hell eichenes, modern.
Schlafzimmer
deutsch. Fabr., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen
Sattlerstraße 1a
Besicht. v. 4–6½ Uhr.

Verloren Gefunden

Silb. Uhrkette
Chatelaine
Graben-, Markt-, Libauer Str **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben 6194
Fr. Loos Nachf.
Grabenstr. 6.

Verkäufe

Aerztl. Instrumentenschrank
von Glas und Eisen, eintürig. 140×60×40 zu verkaufen. Näheres bei (6171
Richard Schütz
Telefon 80

Kellnerlehrling
gesucht 6134
Victoria-Hotel.

Tüchtiger
Laufbursche
von sofort oder später gesucht (6206
Bruno Leitmann Söhne
Libauer Straße 30

Kräftiges, schulfreies
Mädchen
zur Hilfe in besserem Haushalt aufs Land bei Familienanschluß von sofort gesucht. Meldungen u. **4955** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6160

Jüngere
Arbeiterinnen
für Laboratoriumszwecke zum 1. 5. gesucht.
„Flora"
Marktstraße 7/8

Ordentl. Mädchen
mit Kochkenntniss. u. guten Empf. ges. 6191
Friedr.-Wilhelm-Str. 12/13, 1 Tr.

Intell. Mädchen
das auch flott Nähen kann, von sof. gesucht.
J. Tendies
Friedrich-Wilh.-Str. Ecke Neue Straße.

Jüngere Aufwärterin
für den Vormittag ges.
Kirchenstraße 8a. 6163

Vermietungen

Freundliche (6159
3-Zimmer-Wohnung
mit Nebengelaß zu vermieten in Wiesenquerstraße. Zu erfrag.
Moltkestraße 40

Eine (6180
5-Zimmer-Wohnung
unt Zwangswirtschaft mit Mädchenzimmer v. 1. 6. 33 zu verm.
J. Ensins
Parkstraße 7

2-Zimmerwohnung
mit Küche und Nebengelaß ab 1. 5. zu vermieten 6143
Mühlendammstr. 24

Mitbewohner
gesucht **Wienere Promenade 4a** 6151

Mietsgesuche

Beamter sucht von sofort 6148
3-Zimmerwohnung
Angeb. mit Preisang. u. **4950** an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer
für einen Herrn, mögl. Nähe Turnplatz, ges. Angebote unt. **4956** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6173

Gut möbl. Zimmer
mit sep. Eingang zum 1. 5. von Dame ges. Angebote u. **4957** an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6178

Fräulein sucht 6149
leeres Zimmer
mit Kochgel., Markt-str.-Viertel bevorzugt Angebote unt. **4951** an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6149

Naturfreund sucht
frdl. möbl. Zimmer
evtl. mit Pens., Nähe Mellneraggen, Bom.-Bitte. Angebote unt. **4949** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. 6146

Laden
mit Nebengelaß evtl **Werkstatt** zu mieten gesucht. Angebote u. **4960** an die Abfertigungsst. d. Bl. 6183

Hof u. Trockenboden
Nähe d. Simon-Dach-Straße, zu mieten ges.
Wäscherei „Flora"
Simon-Dach-Str. 7. 6161

Suche

Personal. Tausch-, Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot". Sie ist flink, billig und besorgt alles.

Bekanntmachungen

Verklarung

Zur Aufnahme der Verklarung über den Unfall, der sich während der Reise des Dampfschiffes **„Gerda Kunstmann"** von London nach Memel in der Zeit vom 11. April 1933 bis 18. April 1933 ereignet hat, ist Termin auf

den 21. April 1933
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 11 — bestimmt.
Klaipėda
Memel,
den 20. April 1933
Walstiziaus Teismas
Amtsgericht. 1179

Heirats-Anzeigen

Ausländerinnen
reiche, viele vermög. dtsche. Damen wünsch. glückl. Heirat. Auskft. überzeugt Herrn auch ohne Vermög. Vorschläge auch a. Damen sofort. [8190
Stabrey, Berlin
Stolpischestr. 48.

Klavierunterricht

auch für Anfänger nach neuer Methode (Tonika-Do-System) erteilt (6164
Lotte Hanemann, Hohe Straße Nr. 20

Kolonialwaren

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen.
Bei Barzahlung **3% Rabatt**
Albert Rosenfeld
(vorm. **Rosin**)

Ia Stückkalk

frisch hereinbekommen und gibt zu billigen Preisen ab

J. Schrolowitz
Telefon 1007 Telefon 663.
6208

Alleinstehender Kaufmann
welcher Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäfte in ganz Litauen besucht, sucht günstige **Vertretungen mitzunehmen.** Angeb. unter **4963** an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (6186

Stenotypistin

mit gut. Schulbildung (keine Anfängerin) von größ. Unternehmen von sof. ges. Kenntn. der englischen und litauischen Sprache erwünscht. Ang. u. **4954** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (6158

---

6 Fabrikarbeiterinnen

im Alter von 18 bis 25 Jahren, welche bereits in Fabriken gearbeitet haben, stellt sof. ein. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (6143

Große heizbare **Werkstube**
vom 1. Mai zu vermieten bei. (6172
Weiss, Töpferstraße 1

---mit wen'gem kommt man aus!

Ist das Geld knapp, so muß man mit wenigem zu wirtschaften verstehen. Drosseln Sie die unproduktiven Ausgaben für Werbung, aber drosseln Sie nicht die Ausgaben für die Werbung durch Inserat.

Die Zeitungsanzeige macht sich bezahlt, sie erfordert aber die Benutzung einer Zeitung mit umfassendem und kaufkräftigem Leserkreis.

Ein 6188
Philips-Radioapparat
(4 Röhren)
preiswert zu verkauf. Zu erfragen
Alexanderstr. 14a
unten rechts.

Kaufgesuche

Einspänner-Spazierwagen
zu kaufen gesucht
Lurie, Steintorstr. 8
Tel. 828 (6152

Stellen-Angebote

Einen ordentlichen
Laufburschen
sucht per sofort
6200) **B. Lewin**
Marktstr. 3/4

Gute Hausschneiderin
gesucht. Angeb. unter **4965** an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6193

Schwarzorter Saisonhotel sucht zum Eintritt am 1. Mai
ein Lehrmädchen
u. eine junge, gewandte
Verkäuferin
u. z. sofort. Eintritt ein
Küchenmädchen.
Meld. unt. **4947** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6140

Erfahrene
Jungwirtin
sucht (6142
Frau **Gorny**
Libauer Straße 29.

Fleißiges, sauberes
Mädchen mit Kochkenntnissen v. sof. ges.
Thomasstr. 3/5, 1 Trp.

16jähr. Mädchen
für kleinen Haushalt von sof. gesucht 6155
Sim.-Dach-Str. 4
parterre rechts.

Stellen-Gesuche

Gewandter, junger Kaufmann mit guten Empfehlungen 6157
sucht Stellung
als **Lagerhalter, Kassierer, Büfettier** oder dergl. Kaution vorhand. Gefl. Zuschr. u. **4953** an die Abfertigungsst. d. Bl.

Suche Stelle als Zimmermädchen u. Bedienen ab 1. 5. od. spät. Zeugn. vorh. Badeort bevorzugt. Angebote unt. **4958** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6179

Ein großes möbliertes **Zimmer**
zu vermieten (6207
Moltkestraße 4

Möbliertes od. unmöbliert. Zimmer
zu vermiet. Zu erfr. a. d. Schalt. d. Bl. (6204

Kl. möbl. Zimmer
sep., zu verm (6196
Kirchhofstr. 12

2 leere Zimmer
evtl. mit Kochgelegenheit, vom 1. 5. zu vermieten 6176
Grüne Straße 8

Möbl. Zimmer
zu vermieten (6174
Hospitalstr. 25.

Mädchen findet 6154
Schlafstelle
Brauerstr. 6, Hof

Grundstücks-Markt

Stadtgrundstück
zu kaufen gesucht Angebote u. **4962** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. 6185

Geschäftsgrundstück (massiv) i. einem sehr belebten Ort gelegen (Memelgebiet) m. **Apotheke** und **2 Läden** mehrere Wohnungen, **elektr. Licht Wasserleitung** (monatl. Miete 870 Lit) **Pr. 65 000 Lit,** Anzahl. **30–35 000 Lit**

Stadtgrundstück
mass. gr. Hof u. Gart., monatl. Miete 350 Lit, Preis 35 000 Lit, Anzahl. 11 000 Lit

M. Danzer
Wiesenquerstr. 31
Eingang Kantstr. 6195

„WIE DIE „EUROPA" UND DER „GRAF ZEPPELIN" IST

DER GROSSE BROCKHAUS

eine deutsche Hochleistung der Nachkriegszeit, die vollste Bewunderung verdient."

schrieb Herr K. S. in O., einer der Besitzer des „Großen Brockhaus", und ersprach damit aus, was Tausende denken.

Auch Sie brauchen das Werk als täglichen Berater in allen Fragen des Lebens. — Bandweiser Bezug und geringe Monatsraten erleichtern die Anschaffung wesentlich!

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Unterzeichneter erbittet kostenlose und unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A–Z"
Name und Ort: ____
Straße: ____

Schluss der Anzeigen-Annahme

für Geschäftsanzeigen am Tage vor Erscheinen, mittags
für kleine Anzeigen vorm. 10 Uhr

Eine Ueberschreitung des Vormittags-Schlusstermins ist auch in dringendsten Fällen ausgeschlossen